

Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 11, November 2006

61. Jahrgang



- Die häufigsten Todesursachen 1998 bis 2005
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	274
Gesundheitswesen	
Die häufigsten Todesursachen 1998 bis 2005. Von <i>Dr. Barbara Elvira Weiler</i>	275
Daten zur Wirtschaftslage	281
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	290
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	291
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	292
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	293
Tourismus, Verkehr	294
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	295
Verdienste	296
Buchbesprechungen	Seite 300 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2006**
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro (jew. inkl. Versandkosten)
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D = Durchschnitt.
s = geschätzte Zahl.
p = vorläufige Zahl.
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

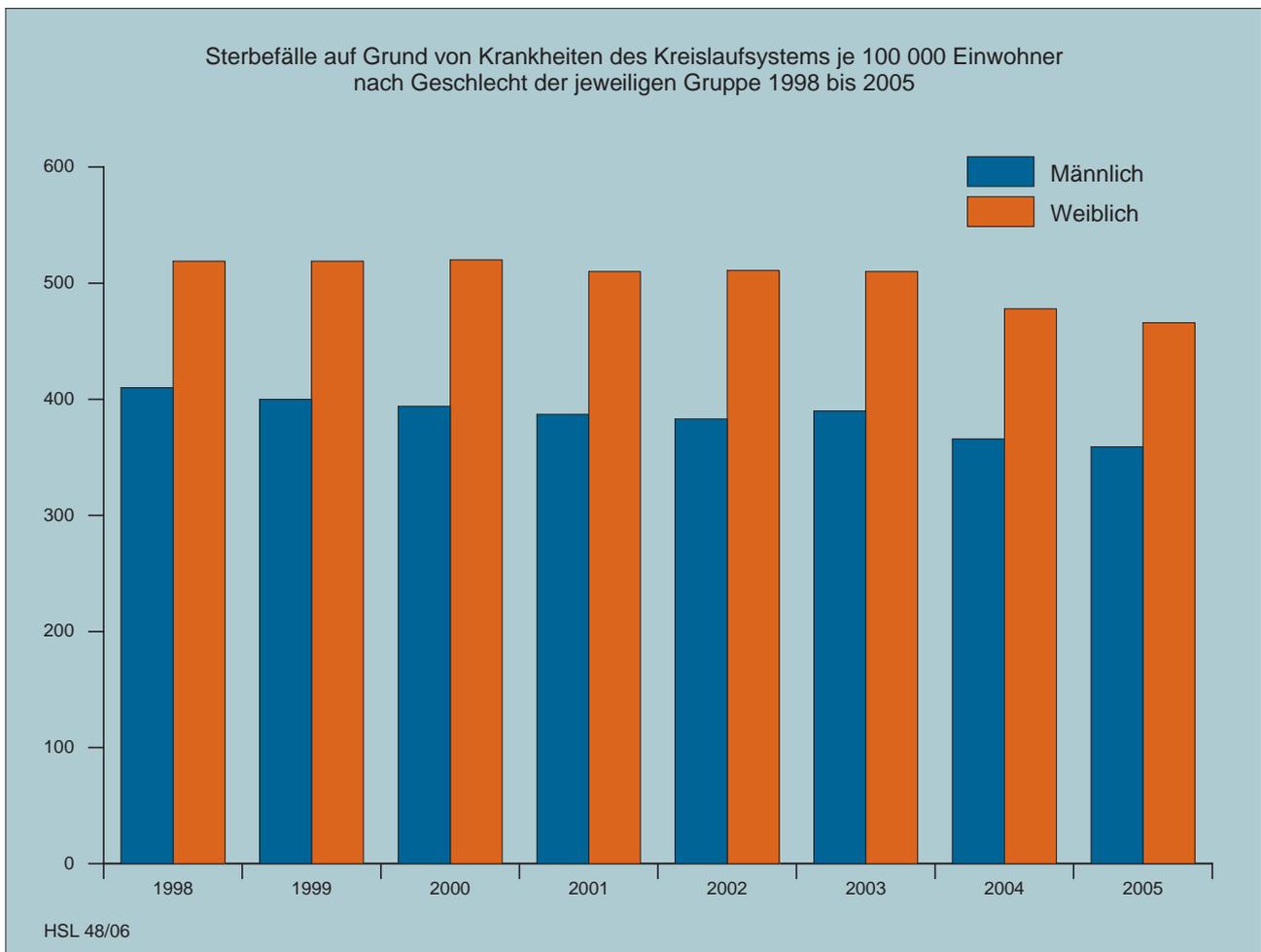
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

11 · 06

61. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Hessische Häfen weniger genutzt

In der Binnenschifffahrt hat die umgeschlagene Gütermenge in den ersten neun Monaten dieses Jahres weiter abgenommen. In den hiesigen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden insgesamt 8,5 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen, gut 5 % weniger als von Januar bis September des Vorjahres. Dabei verringerte sich das Volumen des Versands von Gütern um knapp 13 % auf 1,7 Mill. t; das Volumen des weitaus gewichtigeren Empfangs ging um gut 3 % auf 6,8 Mill. t zurück. Unter den wichtigsten Massengütern verminderte sich der Umschlag von Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen um annähernd 4 % auf 2,9 Mill. t. Der Umschlag von Steinen und Erden (wie Sand, Kies, Zement und Kalk) ging sogar um fast 15 % auf 2 Mill. t zurück. Bei festen mineralischen Brennstoffen (vor allem Steinkohle und -briketts) gab es dagegen ein Plus von gut 13 %. Von dieser Gütergruppe wurden 1,2 Mill. t umgeschlagen.

163 300 Pflegebedürftige in Hessen

Am Jahresende 2005 erhielten in Hessen knapp 163 000 Personen Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung. Die Ergebnisse der im zweijährigen Rhythmus durchgeführten Pflegestatistik zeigen, dass es damit knapp 8300 oder gut 5 % mehr Empfänger/-innen als 2003 gab. Überdurchschnittliche Zuwächse wurden bei den Männern registriert, die nun ein Drittel aller Pflegebedürftigen ausmachten. Ein nennenswerter Pflegebedarf ergibt sich erst ab einem Alter von 70 Jahren. 3 von 4 pflegebedürftigen Personen stammten aus dieser Altersgruppe. Besonders hoch ist der Pflegebedarf in der Gruppe der Hochbetagten im Alter von über 90 Jahren: Mehr als die Hälfte der Personen in diesem Alter war pflegebedürftig. Knapp 121 000 Pflegebedürftige lebten in Privathaushalten, von denen knapp 90 000 ausschließlich von Angehörigen und 31 000 durch ambulante Pflegedienste betreut wurden. Etwa 42 000 pflegebedürftige Männer und Frauen wurden in stationären Pflegeheimen versorgt. Die Hälfte aller Leistungsempfänger war vom medizinischen Dienst als erheblich pflegebedürftig (Stufe I), gut ein Drittel als schwerpflegebedürftig (Stufe II) und nahezu jede/r Siebte als schwerstpflegebedürftig (Stufe III) eingestuft worden.

Zahl der AIDS-Toten weiterhin rückläufig

Im Jahr 2005 starben in Hessen 53 Personen an den Folgen einer HIV-Infektion. 43 davon waren Männer und 10 Frauen. Damit bleibt die Zahl der AIDS-Toten seit 1997 unter 100 Personen. Zunächst stieg die Zahl der Gestor-

benen nach 1989 kontinuierlich an und erreichte 1994 mit 291 Gestorbenen einen Höchstwert. Danach nahm die Zahl der Todesfälle pro Jahr drastisch ab und bewegt sich seitdem auf einem niedrigen Niveau. Während sich die Zahl der Todesfälle reduzierte, konnten die betroffenen Menschen auch ein höheres Lebensalter erreichen. Gut ein Zehntel der HIV-Infizierten Menschen starb 2005 bereits vor dem 40. Lebensjahr; 1989 war dies noch mehr als die Hälfte (57 %). Ein Alter zwischen 40 und 50 Jahren erreichte 2005 mehr als die Hälfte, und älter als 50 Jahre wurde ein Drittel der Gestorbenen. Dagegen erreichten 1989 nur rund ein Viertel ein Alter von 40 bis 50 Jahren und nur rund 2 Zehntel wurden älter als 50 Jahre. Die Abnahme der Todesfälle infolge einer HIV-Infektion sowie die Verlängerung der Lebenszeit resultiert aus einer verbesserten antiretroviralen Kombinationstherapie seit etwa Mitte der Neunzigerjahre. Dennoch bleibt die HIV-Infektion bzw. AIDS immer noch eine unheilbare Krankheit mit tödlichem Ausgang.

Fast zwei Drittel der hessischen Studienberechtigten studieren in Hessen

Im Wintersemester 2005/2006 gab es bundesweit 149 300 Studentinnen und Studenten, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Hessen erworben hatten. Von diesen hessischen Studienberechtigten waren 94 700 oder 63 % an einer hessischen Hochschule eingeschrieben. Die übrigen knapp 55 000 studierten in anderen Bundesländern, darunter vor allem in Rheinland-Pfalz (15 430), Nordrhein-Westfalen (10 470), Baden-Württemberg (8550), Bayern (5330), Niedersachsen (4730) und Berlin (3230). Im Gegenzug hatten von den über 163 000 Studentinnen und Studenten an hessischen Hochschulen insgesamt 53 300 die Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland und gut 15 220 im Ausland erworben.

Mehr Verkehrstote – weniger Verletzte

Nach den bisherigen Ergebnissen verloren in den ersten 9 Monaten dieses Jahres insgesamt 284 Menschen durch Verkehrsunfälle auf hessischen Straßen ihr Leben. Das waren 13 Getötete oder fast 5 % mehr als von Januar bis September des Jahres 2005. Bei 17 700 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen, wurden außer den Getöteten noch 23 300 Personen verletzt. Dies waren gut 7 % weniger als vor einem Jahr. Dabei ging die Zahl der Leichtverletzten im Vergleichszeitraum um knapp 8 % auf 19 300 zurück, während diejenige der Schwerverletzten um annähernd 3 % auf 4000 abnahm. Zwar übertrifft die Zahl der Verkehrstoten 2006 das Vorjahresergebnis, liegt aber immer noch deutlich unter demjenigen des Jahres 2004, als in den ersten 9 Monaten 321 Getötete zu beklagen waren. 20 Jahre davor waren es im gleichen Zeitraum sogar noch 715 gewesen.

Die häufigsten Todesursachen 1998 bis 2005

Im Jahr 2005 starben 58 550 Hessen. Gegenüber dem Jahr 1998, in dem knapp 61 000 Gestorbene gezählt wurden, war dies ein Rückgang von 4,2 % oder um rund 2480 Personen. Damit sank die Sterblichkeit auf 9,6 Sterbefälle je 1000 Einwohner im Jahr 2005. 1998 hatte diese noch 10,1 Sterbefälle je 1000 Einwohner betragen. Haupttodesursache waren Krankheiten des Kreislaufsystems, die mehr als vier Zehntel aller Todesfälle ausmachten. Die Sterblichkeit insgesamt hat im Wesentlichen durch einen Rückgang der Sterbefälle bei diesen Erkrankungen abgenommen. Abgenommen haben vor allem Sterbefälle auf Grund ischämischer Herzerkrankungen (Minderdurchblutung des Herzens) als bedeutendste Todesursache sowie Hirngefäß-Erkrankungen, zu denen auch der Schlaganfall zählt. Einzig bei den Hochdruck-erkrankungen als Todesursache war ein Anstieg der Sterbefälle zu verzeichnen, von dem Frauen in weitaus höherem Maße betroffen waren. Zweithäufigste Todesursache mit etwa einem Viertel waren nach wie vor bösartige Neubildungen (Krebs) mit 14 930 verstorbenen Personen im Jahr 2005, das waren 1,6 % mehr als 1998, als erst etwa 14 700 Personen an Krebs verstarben. Den größten Anteil unter den bösartigen Neubildungen hatten mit etwa einem Drittel bösartige Tumore der Verdauungsorgane, gefolgt von Lungen- und Bronchialkrebs, der bei den Männern vorherrschend war. An bösartigen Neubildungen der Brustdrüse verstarben knapp ein Zehntel. Dies war die dominierende Krebsart bei den Frauen. An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2005 mit 3880 Fällen bzw. 6,6 % die Krankheiten des Atmungssystems. 1998 waren es mit 3475 Gestorbenen erst 5,7 %. Nicht natürliche Todesursachen (wie Verletzungen und Vergiftungen) wurden für etwa 2570 Personen (4,4 %) gemeldet, etwa 600 Personen weniger als 1998 (5,2 %). 850 Menschen wählten 2005 den Freitod, gegenüber 735 Menschen im Jahr 1998.

Methodische Vorbemerkungen

Der vorliegende Aufsatz informiert über die häufigsten Erkrankungen von 1998 bis 2005, die als Todesursache festgestellt werden konnten. Als Vergleichsjahr wurde das Jahr 1998 gewählt, da seit 1. Januar 1998 die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelte und vom Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit herausgegebene „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision“ (ICD-10) für die Signierung der Todesursache maßgeblich ist.

Die Todesursachenstatistik findet in der Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit, da diese über Lebensrisiken und die damit verbundene Verkürzung der Lebenserwartung Auskunft gibt und somit die individuelle Lebensplanung beeinflusst. Nach dem Regelwerk der ICD-10, Band 2 wird durch Bildung einer Kausalkette das Grundleiden ausgewählt. Dieses Grundleiden ist definiert als

- die Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste oder
- die Umstände des Unfalls oder der Gewalteinwirkung, die den tödlichen Ausgang verursachten.

Die Todesursachenstatistik dient der Ermittlung wichtiger Gesundheitsindikatoren. Aus den Ergebnissen kann sich u. U. ein Handlungsbedarf im gesundheitspoliti-

schen oder sicherheitstechnischen Bereich ergeben, um (individuelle) Risiken u. a. durch Präventionsmaßnahmen zu vermindern oder die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Rückläufige Mortalität

Von den 58 550 Sterbefällen im Jahr 2005 in Hessen waren 27 570 Männer und 30 980 Frauen. Bezogen auf das Jahr 1998 ist die Zahl der Todesfälle je 1000 Einwohner rückläufig. Waren es im Jahr 1998 mit knapp 61 000 Personen noch etwa 10,1 Todesfälle, so sank die Zahl im Jahr 2005 auf 9,6 Fälle je 1000 Einwohner ab.

Der Rückgang wird noch deutlicher, wenn man die Sterberate von 10,1 Sterbefällen je 1000 Einwohner des Jahres 1998 auf die durchschnittliche Bevölkerung des Jahres 2005 bezieht. Die durchschnittliche Bevölkerung ist von 1998 bis 2005 um 62 340 Personen angewachsen. Mit der Sterberate von 1998 hätten im Jahr 2005 insgesamt etwa 61 550 Menschen ihr Lebensende erreicht. Durch den Rückgang der Todesfälle waren es jedoch nur 58 550.

Die Gründe für den Rückgang der Sterblichkeit und die damit verbundene längere Lebenserwartung sind sicher vielfältig. So wäre u. a. zu nennen: die bessere Versorgung der Patienten mit einer medikamentösen Therapie, eine bessere operative Versorgung sowie bessere Präventionsmaßnahmen und sicher nicht zuletzt eine bewusste Lebensweise der Patienten im Umgang mit ihrer Erkrankung.

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen 1998 bis 2005

Jahr	Insgesamt	darunter										Fälle je 1000 Einwohner ⁴⁾
		Tuberku-lose (A15-19) ¹⁾	Hepatitis (B15-19) ¹⁾	HIV-Krankheit (B20-24) ¹⁾	Bösartige Neubildungen ²⁾ (C00-97) ¹⁾	Diabetes mellitus ³⁾ (E10-14) ¹⁾	Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-199) ¹⁾	Krankheiten des Atmungssystems (J00-99) ¹⁾	Krankheiten des Verdauungssystems (K00-93) ¹⁾	Verletzungen (S00-98) ¹⁾	Vorsätzliche Selbstbeschädigung (X60-84) ¹⁾	
1998	60 981	43	126	63	14 696	2 468	28 098	3 473	2 848	3 177	735	10,1
1999	61 053	54	126	72	14 619	2 488	27 842	3 523	3 031	3 144	784	10,1
2000	60 345	60	67	72	14 852	2 421	27 752	3 313	2 953	2 823	769	10,0
2001	59 370	39	37	56	14 733	2 393	27 316	3 061	2 903	2 896	787	9,8
2002	60 367	36	46	81	14 886	2 608	27 297	3 428	2 966	2 928	825	9,9
2003	61 508	30	39	75	14 912	2 595	27 473	3 832	2 965	2 944	799	10,1
2004	58 507	28	41	59	14 797	2 423	25 763	3 499	2 854	2 763	805	9,6
2005	58 548	18	35	53	14 934	2 517	25 201	3 880	2 834	2 574	850	9,6

1) Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision. — 2) Änderung des Regelwerks der ICD-10 zur Ermittlung des Grundleidens in der Todesursachenstatistik ab 2003. — 3) Änderung des Regelwerks der ICD-10 zur Ermittlung des Grundleidens in der Todesursachenstatistik ab 2002. — 4) Berechnet nach der durchschnittlichen Bevölkerungszahl eines Jahres.

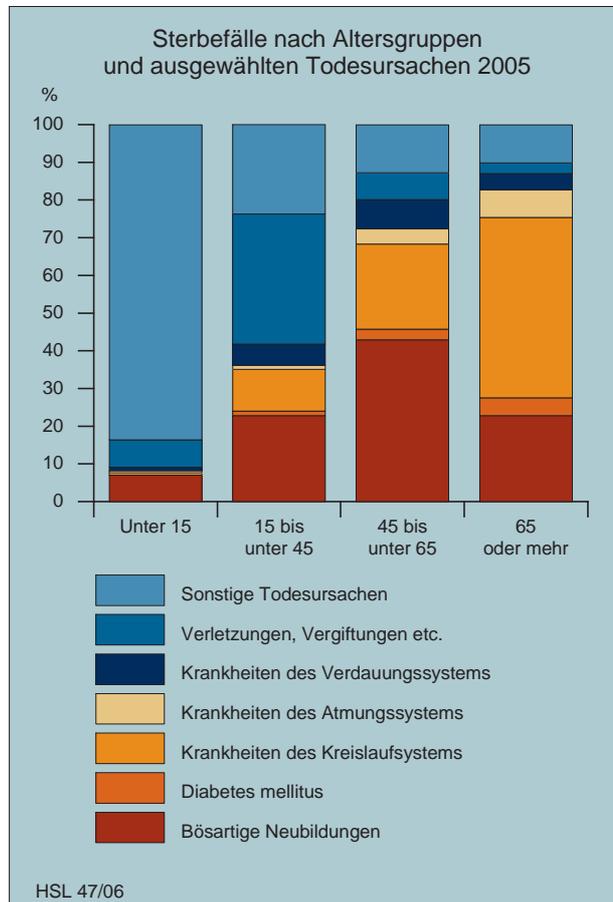
Unterschiedliche Haupttodesursachen in den einzelnen Altersgruppen

Bei Betrachtung der Todesursachen der verschiedenen Altersgruppen ergaben sich spezifische Unterschiede: Bei Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter, die mit 82,5 % der Gestorbenen die größte Altersgruppe bildeten, waren Kreislauferkrankungen mit fast der Hälfte der Gestorbenen die häufigste Todesursache. Bösartige Neubildungen mit mehr als zwei Zehnteln kamen an zweiter Stelle und Atemwegserkrankungen an dritter Stelle; sie machten weniger als ein Zehntel aus. Diabetes mellitus und Erkrankungen des Verdauungssystems hatten einen Anteil von jeweils rund 4,5 %. Das Risiko, an einer Verletzung, Vergiftung oder einer anderen äußeren Einwirkung zu sterben, ist in diesem hohen Alter mit knapp 3 % nur gering einzustufen.

Für Menschen, die der Altersgruppe der 45 bis unter 65-Jährigen mit einem Anteil von 14 % der Gestorbenen angehören, waren dagegen Neubildungen von bösartigen Tumoren mit mehr als vier Zehnteln die Haupttodesursache und stellten somit das größte Risiko dar, bereits im mittleren Lebensabschnitt zu sterben. Erst danach kamen mit gut zwei Zehnteln Krankheiten des Kreislaufsystems und mit weniger als einem Zehntel rückten Erkrankungen des Verdauungssystems an die dritte Stelle, dicht gefolgt von Verletzungen, Vergiftungen und anderen äußeren Einwirkungen. Atemwegserkrankungen spielten mit 4,0 % eine geringere Rolle als in der höchsten Altersgruppe.

Die Altersgruppe der 15 bis unter 45-Jährigen umfasste noch 3,0 % der Sterbefälle. Das größte Risiko, bereits in diesem Alter zu sterben, liegt mit etwas mehr als einem Drittel in der Folge einer Verletzung, Vergiftung oder ei-

ner anderen äußeren Einwirkung. Bösartige Neubildungen nahmen mit über zwei Zehnteln den zweiten Platz ein. Etwas mehr als einem Zehntel waren Kreislauferkrankungen als Todesursache zuzuschreiben. Andere Erkrankungen als Todesursache spielten mit weniger als einem Zehntel nur eine geringere Rolle.



Sterbefälle an ausgewählten Kreislauferkrankungen 1998 und 2005 nach Geschlecht

Art der Angabe	1998					2005				
	insgesamt	%	je 100 000 Einwohner ¹⁾			insgesamt	%	je 100 000 Einwohner ¹⁾		
			insgesamt	männlich	weiblich			insgesamt	männlich	weiblich
Krankheiten des Kreislaufsystems insgesamt	28 098	100	466	410	519	25 201	100	414	359	466
darunter										
Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	1 207	4,3	20	13	27	1 732	6,9	28	16	40
Ischämische Herzkrankheiten										
darunter	11 590	41,2	192	200	184	10 264	40,7	168	175	162
Akuter Infarkt	3 920	14,0	65	74	56	3 694	14,7	61	68	53
Rezidivierender Infarkt	684	2,4	11	15	8	419	1,7	7	9	5
Sonstige Formen der Herzkrankheit	7 428	26,4	123	91	154	6 787	26,9	111	81	140
Zerebrovaskuläre Krankheiten	5 397	19,2	89	70	108	4 381	17,4	72	57	86

1) Berechnet nach der durchschnittlichen Bevölkerungszahl eines Jahres.

In der jüngsten Altersgruppe bis unter 15 Jahre, die nur etwa 0,5 % der Sterbefälle ausmachte, waren Hauptursachen mit mehr als zwei Dritteln bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Zeitraum zwischen der 28. Schwangerschaftswoche und dem 7. Tag nach der Geburt), angeborene Fehlbildungen sowie der plötzliche Kindstod. Bösartige Neubildungen waren mit rund 7 % gleich häufig wie Verletzungen, Vergiftungen oder andere äußere Einwirkungen.

Kreislauferkrankungen rückläufig

An Erkrankungen des Kreislaufsystems, die insgesamt mehr als vier Zehntel aller Todesfälle ausmachten, starben im Jahr 2005 mit etwa 25 200 die meisten Personen. 1998 waren dies etwa 2900 Personen mehr. Dies entspricht einem Rückgang dieser Erkrankungen als Todesursache um gut ein Zehntel. Die Mortalität sank von 466 Sterbefällen im Jahr 1998 auf 414 Sterbefälle je 100 000 Einwohner im Jahr 2005. Frauen waren mit mehr als der Hälfte (gut 57 %) in höherem Maße von

Kreislauferkrankungen betroffen, da sie im Durchschnitt älter werden als Männer (siehe auch Schaubild auf Seite 273). Zu den bedeutendsten Todesursachen bei Frauen zählten 2005 ischämische Herzkrankheiten (Minderversorgung des Herzens), sonstige Herzkrankheiten (z. B. Herzklappenkrankheiten, Myokarditis), zerebrovaskuläre Krankheiten (z. B. Schlaganfall) und Hypertonie (Hochdruckerkrankungen).

Die Sterblichkeit an ischämischen Herzkrankheiten war 1998 und 2005 bei Männern höher, als die von Frauen; dagegen war die Sterberate bei zerebrovaskulären Krankheiten bei Frauen höher als bei Männern.

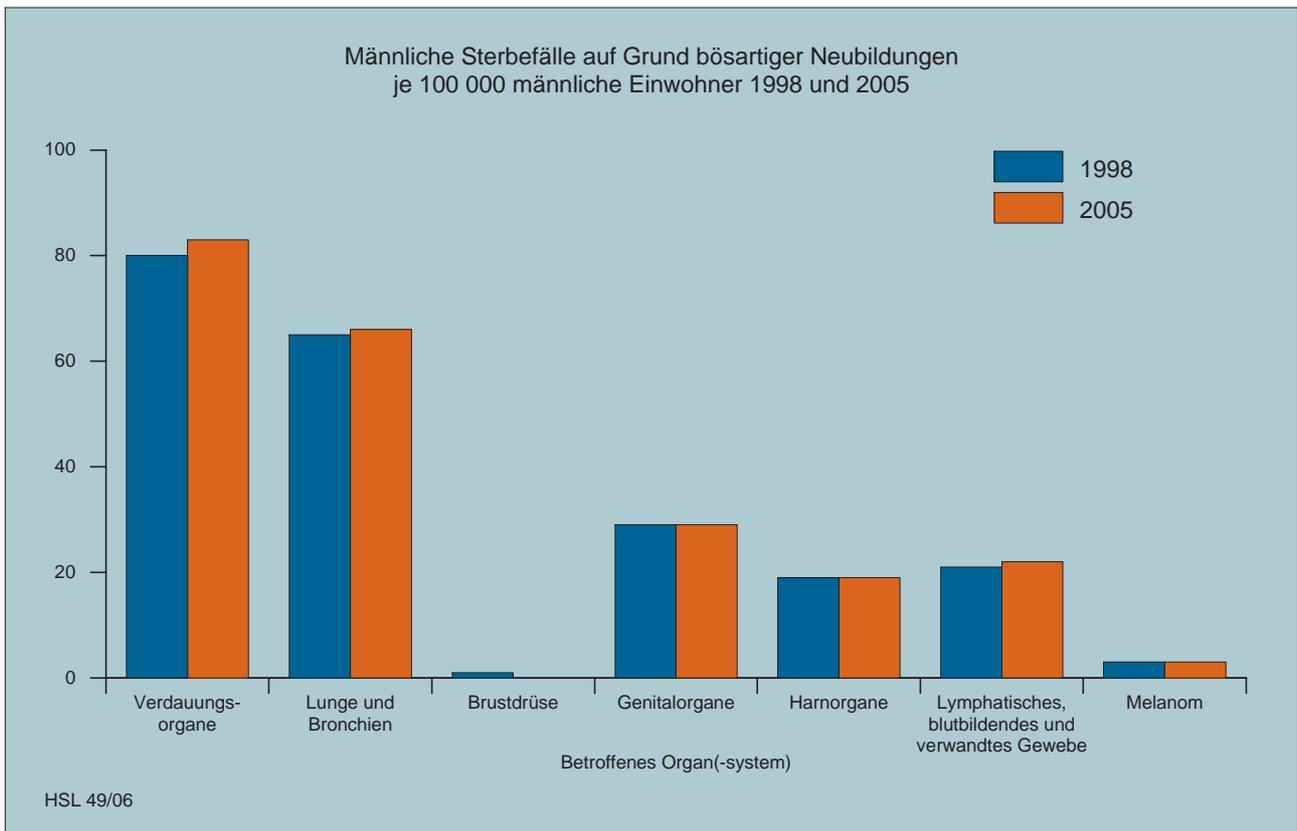
Bösartige Neubildungen als Todesursache konstant

Zweithäufigste Todesursache im Zeitraum von 1998 bis 2005 mit rund einem Viertel der Sterbefälle waren nach wie vor die Neubildungen bösartiger Tumore (Krebs). Im Jahr 2005 starben etwa 14 930 Personen an einem bösartigen Tumor. Gegenüber dem Jahr zuvor waren dies etwa 130 und gegenüber 1998 etwa 230 Personen

Sterbefälle an ausgewählten bösartigen Neubildungen (Krebs) 1998 und 2005 nach Geschlecht

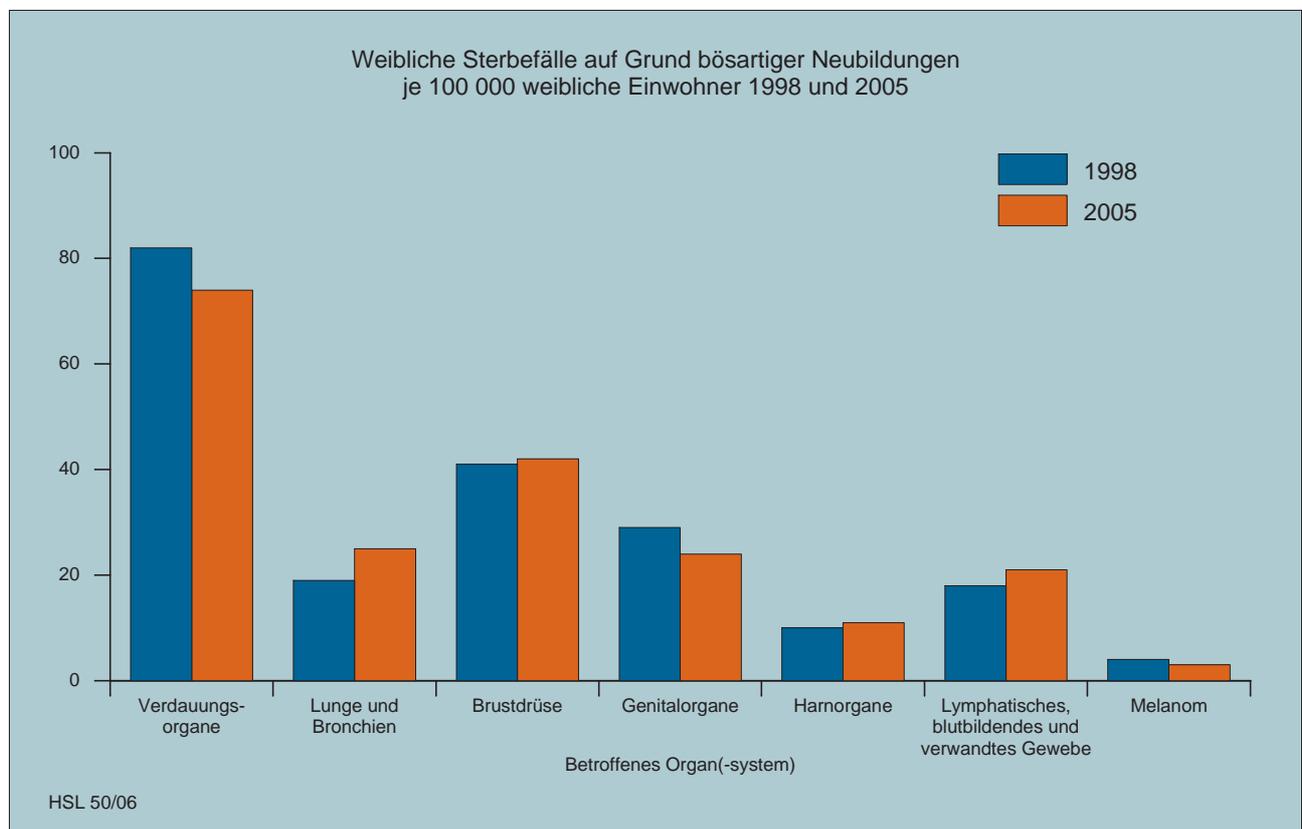
Art der Angabe	1998					2005				
	insgesamt	%	je 100 000 Einwohner ¹⁾			insgesamt	%	je 100 000 Einwohner ¹⁾		
			insgesamt	männlich	weiblich			insgesamt	männlich	weiblich
Bösartige Neubildungen insgesamt	14 696	100	244	257	231	14 934	100	245	262	229
darunter										
der Verdauungsorgane	4 903	33,4	81	80	82	4 761	31,9	78	83	74
der Lunge und der Bronchien	2 505	17,0	42	65	19	2 761	18,5	45	66	25
Melanom	216	1,5	4	3	4	193	1,3	3	3	3
der Brustdrüse	1 265	8,6	21	1	41	1 315	8,8	22	0	42
der weiblichen Genitalorgane	893	6,1	15	X	29	741	5,0	12	X	24
der männlichen Genitalorgane	841	5,7	14	29	X	866	5,8	14	29	X
der Harnorgane	868	5,9	14	19	10	883	5,9	14	19	11
des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes	1 167	7,9	19	21	18	1 293	8,7	21	22	21

1) Berechnet nach der durchschnittlichen Bevölkerungszahl eines Jahres.



mehr. Unter den bösartigen Neubildungen gab es zwar Verschiebungen zwischen den einzelnen betroffenen Organen und Organsystemen, die Sterblichkeit blieb

mit 244 Personen im Jahr 1998 und 245 Personen je 100 000 Einwohner im Jahr 2005 fast konstant.



Häufigste bösartige Neubildung war ein bösartiges Tumorgeschehen des Verdauungssystems. Bei der Beurteilung ist zu berücksichtigen, dass 12 Positionen der ICD-10 bzw. mehrere Organe wie z. B. Magen, Colon, Rektum, Bauchspeicheldrüse zu einem Organsystem zusammengefasst wurden. Bezogen auf ein einzelnes Organ war diese Krebsart somit nicht dominierend. Bei den Männern stieg die Rate der Sterbefälle geringfügig an, nach 80 Gestorbenen je 100 000 Männer im Jahr 1998 gab es 83 Gestorbene im Jahr 2005. Bei den Frauen dagegen reduzierte sich diese Sterberate von 82 Sterbefällen 1998 auf 74 je 100 000 Frauen im Jahr 2005.

Bösartige Neubildungen bei Frauen

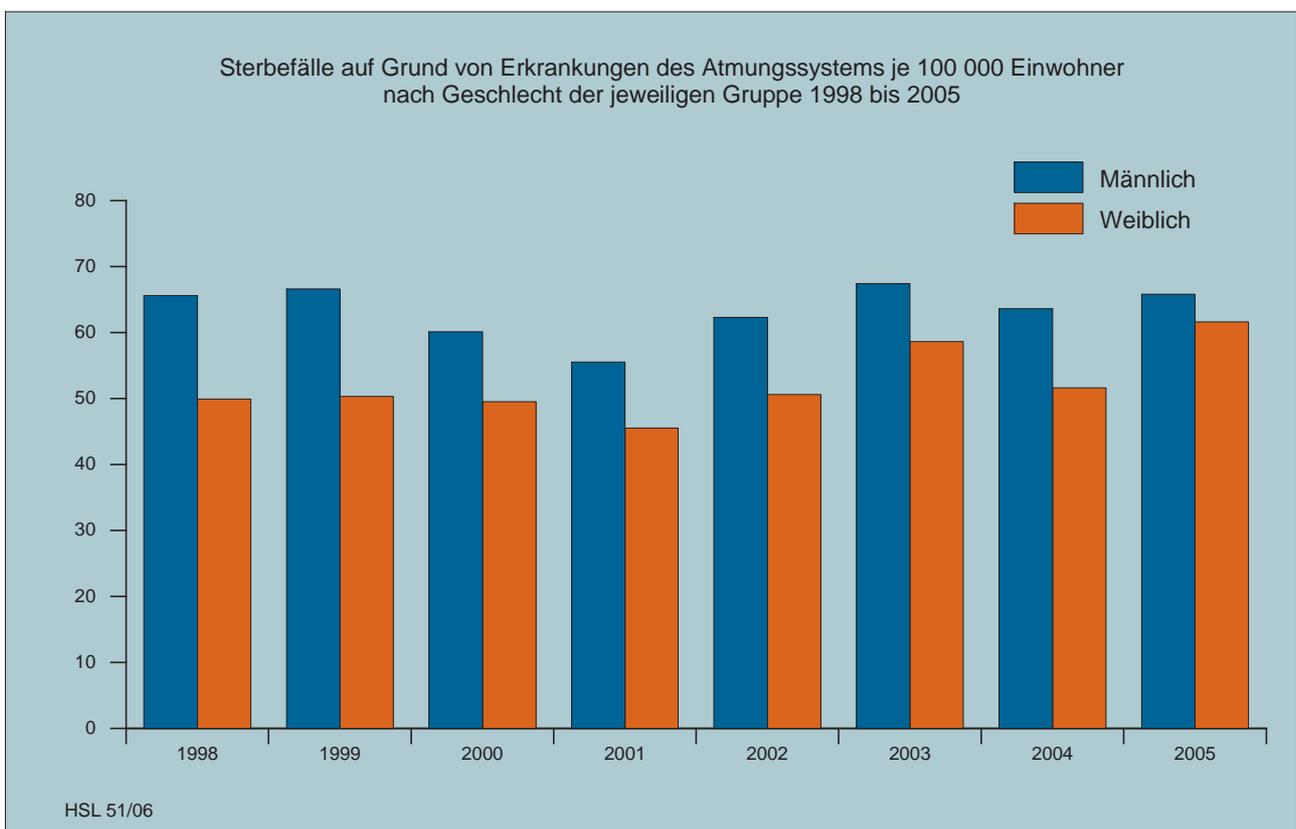
Lässt man die Position „Bösartige Neubildung von Verdauungsorganen“ außer Betracht, so war bei Frauen nach wie vor eine bösartige Neubildung der Brustdrüse mit 1251 Gestorbenen im Jahr 1998 und 1305 Gestorbenen im Jahr 2005 die häufigste Krebsart. Dies entspricht einem Zuwachs von gut 4 % in diesem Zeitraum. Da auch die Zahl der Frauen ähnlich stark angestiegen ist, blieb die Mortalität für Brustkrebs mit 41 Sterbefällen 1998 bzw. 42 je 100 000 Frauen 2005 nahezu konstant. Allerdings gab bei den bösartigen Neubildungen der Lunge und der Bronchien bei Frauen einen Anstieg von 587 Sterbefällen 1998 auf 785 im Jahr 2005. Damit stieg die Sterberate dieser Todesursache von 19 Todesfällen 1998 auf 25 je 100 000 Frauen im Jahr 2005 an.

Bösartige Neubildungen bei Männern häufiger

Männer waren insgesamt mit gut 52 % etwas häufiger von bösartigen Neubildungen als Todesursache betroffen als Frauen. Bei ihnen dominierten bösartige Tumore der Lunge und der Bronchien (1998: 1918 Gestorbene; 2005: 1976). Bezogen auf die jeweilige männliche Bevölkerung blieb diese Sterbeziffer mit geringen Schwankungen annähernd gleich (1998 mit 65 und 2005 mit 66 Fällen je 100 000 Männer). Bei bösartigen Neubildungen der männlichen Genitalorgane, hauptsächlich der Prostata, gab es keine Veränderung hinsichtlich der Sterberate von 29 Gestorbenen je 100 000 Männer.

Atemwegserkrankungen als Todesursache nahmen zu

An dritter Stelle der Todesursachen standen die Erkrankungen des Atmungssystems. Waren dies 1998 mit 3470 etwa 5,7 % aller Sterbefälle, so stieg diese Zahl mit 3880 Todesfällen auf 6,6 % an. Bei den Männern verlief seit 1998 die Mortalität dieser Erkrankung in Wellen, hatte 2001 ein Tief und erreichte 2005 wieder das Niveau von 1998 mit etwa 66 Sterbefällen je 100 000 Männer. Bei den Frauen dagegen war tendenziell ein Anstieg zu beobachten, unterbrochen von einem Tief im Jahr 2001 und einem weiteren Tief 2004, das knapp über dem Niveau von 1998 lag. Im Jahr 2005 wurde jedoch erstmalig mit 1915 gestorbenen Frauen die Sterblichkeitsrate von über 60 Gestorbenen je 100 000 Frauen erreicht.



en erreicht. Die Sterblichkeitsraten von Frauen und Männern näherten sich somit tendenziell aneinander an. Dies kann auf die Zunahme des Tabakkonsums der Frauen in der jüngsten Vergangenheit zurückgeführt werden, dessen längerfristige Folgen jetzt sichtbar werden.

Für Diabetes mellitus als Todesursache kein eindeutiger Trend erkennbar

An Diabetes mellitus starben im Jahr 2005 etwa 2517 Menschen; dies waren knapp 50 mehr als 1998. Bezogen auf die Einwohnerzahl blieb die Sterblichkeit 1998 und 2005 jedoch mit 41 Menschen je 100 000 Einwohner fast unverändert. Innerhalb des Zeitraums gab es Schwankungen von 39 Sterbefällen bis knapp 43 Sterbefällen je 100 000 Einwohner.

Vorsätzliche Selbstbeschädigung überwiegend bei Männern

Auf Grund der geringen Fallzahl vorsätzlicher Selbstbeschädigung wurden jeweils die Jahre 1998 bis 2001 und die Jahre 2002 bis 2005 jeweils zu einem Block zusammengefasst und errechnete Durchschnittswerte der beiden Zeitblöcke gegenübergestellt. Im ersten Zeitabschnitt von 1998 bis 2001 entschieden sich pro Jahr etwa 770 Menschen für den Freitod. 2002 bis 2005 waren es 50 Menschen mehr. In beiden Abschnitten nahm die Suizidrate mit steigendem Alter zu, wobei sie in den Altersgruppen der 70 bis unter 80-Jährigen und nochmals in der Altersgruppe der 80-bis unter 90-Jährigen sprunghaft anstieg. Männer waren mit über sieben Zehntel in höherem Ausmaß von der vorsätzlichen Selbstbeschädigung betroffen als Frauen.

INKAR 2005

Die CD-ROM „INKAR – Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung“ wird vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (<http://www.bbr.bund.de>) und den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder (<http://www.statistikportal.de>) gemeinsam herausgegeben und bietet ein umfassendes, detailreiches und nutzerfreundliches Instrument für alle diejenigen, die an genauen Kenntnissen über die Standort- und Lebensbedingungen in Städten, Kreisen und Regionen interessiert sind.

Die neueste Ausgabe 2005 von INKAR wurde grundlegend überarbeitet, der Funktionsumfang erheblich ausgeweitet, grafische und kartografische Darstellungsmöglichkeiten und deren Bedienung optimiert. Für die Darstellung der Lebensbedingungen in Deutschland und den Regionen der Europäischen Union stehen nun mehr als **800 Indikatoren zu 23 Themenbereichen** zur Verfügung, deren Grundlage im Wesentlichen die Basisdaten der amtlichen Statistik sind, insbesondere das bundesweit vergleichbare regionalstatistische Datenangebot, das als regelmäßige Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf CD-ROM unter dem Titel „**Statistik regional**“ für Kreise und „**Statistik lokal**“ für Gemeinden vorliegt.

Räumliche Bezugsebenen sind u. a. Länder, Kreise und Gemeinden bzw. Gemeindeverbände. Alle Indikatoren sind bundesweit vergleichbar aufbereitet und geben z. B. Auskunft über die Stärken und Schwächen des eigenen Stadt- oder Landkreises im Vergleich zu anderen Kreisen, Regionen und Bundesländern. Die eigene Standortbestimmung ist problemlos möglich, etwa zur medizinischen Versorgung, zu Geburtenraten, Lebenserwartung oder Haushaltseinkommen.

Eine anspruchsvolle Visualisierung der Informationen ist mit INKAR gewährleistet. Karten oder auch Kartenausschnitte, Tabellen und Diagramme können in wenigen Schritten erstellt werden.

Ansprechpartner für inhaltliche Fragen zu INKAR:

Helmut Janich, BBR, Ref. I 6 – Raum- und Stadtbeobachtung
Tel. 01888 401-2258, Helmut.Janich@bbr.bund.de

Eine **Informationsbroschüre** zu INKAR 2005 und weitere Informationen finden Sie auf der BBR-Website unter: <http://www.bbr.bund.de/veroeffentlichungen/berichte/inkar2005.htm>



STATISTIKHESSEN



CD-ROM
ISBN 3-87994-926-3

Preis: 65,00 Euro
ermäßigt 42,25 Euro,
zzgl. Versand – Bezug:
selbstverlag@bbr.bund.de
Fax: 0 18 88 401-2292
oder über den Buchhandel

W_104

Daten zur Wirtschaftslage

Die im zweiten Quartal 2006 zu beobachtende Abschwächung des Zuwachses der preisbereinigten Auftragseingänge der Betriebe des hessischen Verarbeitenden Gewerbes setzte sich im dritten Quartal fort; im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres lagen die Auftragseingänge nun um 0,2 % niedriger. Dagegen bewegten sich die realen Umsätze – nach einer „Delle“ im zweiten Quartal – im Beobachtungszeitraum wieder ins Plus (+ 1,1 %). Positive Tendenzen zeigten sich bei der Beschäftigtenzahl. Die Entwicklung im hessischen Bauhauptgewerbe verlief uneinheitlich. Auf Grund des Ausbleibens größerer Aufträge wurde der Vorjahreswert der Auftragseingänge im dritten Quartal 2006 recht deutlich unterschritten. Dagegen konnten die baugewerblichen Umsätze recht beachtlich zulegen. Der Beschäftigungsrückgang scheint zwischenzeitlich gestoppt zu sein. Positive Impulse für das Bauhauptgewerbe lässt das genehmigte Hochbauvolumen erwarten, denn der Zuwachs der zum Bau freigegebenen Wohn- und Nutzfläche setzte sich – wenn auch in abgeschwächter Form – fort. Im dritten Quartal 2006 genehmigten die hessischen Bauaufsichtsbehörden 5,2 % mehr Wohn- und Nutzfläche. Die hessischen Einzelhändler dürften mit der Kauflaune der Konsumenten unzufrieden sein, denn seit dem vierten Quartal 2005 konnten sie kein Umsatzwachstum mehr erzielen. Im dritten Quartal 2006 sanken die Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal um gut 1 % und real, d. h. nach Ausschaltung von Preisveränderungen, sogar um annähernd 2 %. Die Hoffnungen des hessischen Einzelhandels müssen sich daher auf ein gutes Weihnachtsgeschäft richten. Die seit dem Frühjahr zu beobachtende erfreuliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich im dritten Quartal 2006 fort. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen deutlich um 19 900 Personen oder 6,7 % auf durchschnittlich 277 300. Die Arbeitslosenquote ging im Beobachtungszeitraum von 9,7 auf 9,0 % zurück. Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise lag im dritten Quartal 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bei 1,4 %. Im zweiten Quartal 2006 hatte die Teuerungsrate bei 1,8 % und im ersten Quartal bei 1,5 % gelegen. Dämpfend wirkte sich die im Vergleich zum ersten und zweiten Quartal deutlich geringere Jahreststeuerungsrate von Mineralölprodukten aus. Dagegen zogen die Preise für Nahrungsmittel an.

Gedämpfte Industrienachfrage

Der Schwung bei den Industrieaufträgen hat im dritten Quartal 2006 weiter nachgelassen. Die schwache Inlandsnachfrage konnte durch den Anstieg der Auslandsnachfrage nicht vollständig kompensiert werden. Nachdem die gesamten Bestellungen im zweiten Quartal noch leicht um 0,7 % zugenommen hatten, wurde im dritten Quartal das entsprechende Vorjahresquartal um

0,2 % verfehlt. Die Inlandsorders, die bereits im zweiten Vierteljahr schwächelten, gingen um 3,0 % zurück. Dagegen legten die Auslandsbestellungen um 3,1 % zu.

Die Chemische Industrie verzeichnete im dritten Quartal einen deutlichen Nachfragerückgang von 5,0 %. Seit Juni dieses Jahres wurde der Vorjahresstand nicht mehr erreicht. Bei der Elektrotechnik verstärkte sich die Aufwärtstendenz mit einer Zuwachsrate von 9,2 %. Obwohl der Schwung zuletzt etwas nachließ, erhielt der Maschinenbau noch 3,2 % mehr Aufträge als im Vorjahr. Die Nachfrageschwäche bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hielt mit einem Minus von 5,7 % an.

Die kalender- und saisonbereinigten Werte der Auftragseingänge lagen im dritten Quartal 2006 um 0,1 % höher als im Durchschnitt des zweiten Quartals. Damit hat sich bei den bereinigten Indikatoren der Rückgang aus dem zweiten Quartal (- 1,7 %) nicht fortgesetzt. Das Niveau des ersten Quartals 2006 wurde aber deutlich verfehlt.

Reale Umsätze wieder im Plus

Nach einer „Delle“ im zweiten Quartal drehten die realen Umsätze der hessischen Industrie im dritten Quartal wieder ins Plus. Im Vergleich zum dritten Quartal des

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	100,7	103,6	105,9	100,8	100,5
Inland	93,3	90,8	91,1	88,5	90,5
Ausland	111,2	121,7	127,1	118,2	114,7
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs insgesamt	4,7	4,6	6,8	0,7	- 0,2
Inland	3,9	- 0,4	5,7	- 1,9	- 3,0
Ausland	5,7	10,5	7,9	3,7	3,1
1) 2000 = 100.					

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁸⁾				
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs ⁴⁾ 2000 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2003 = 100	Verbraucherpreis-index ⁷⁾ 2000 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurzarbeit (Personen) ¹¹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
	Grundzahlen ¹²⁾											
2003 D	97,4	90,9	106,6	435 917	75,3	28 720	.	103,9	242 043	8,8	25 989	17 651
2004 D	100,0	92,3	111,0	427 251	71,3	26 376	102,7	105,4	250 923	9,1	22 339	9 646
2005 D	100,9	90,1	116,2	413 440	77,0	23 789	102,5	107,1	296 724	10,9	29 950	10 526
2005 August	95,5	89,6	104,1	413 794	93,7	24 069	96,5	107,5	302 925	11,1	31 955	8 070
September	109,1	101,2	120,2	414 684	91,5	23 875	100,3	107,8	292 964	10,7	32 779	7 755
3. Vj. D	100,7	93,3	111,3	413 543	95,4	23 936	99,0	107,5	.	.	.	.
Oktober	102,5	93,2	115,8	412 774	75,1	24 240	105,0	107,8	291 156	10,7	34 078	7 687
November	107,5	95,4	124,7	412 030	88,5	24 014	108,2	107,3	285 849	10,5	32 375	7 957
Dezember	100,8	83,9	124,8	409 256	61,5	23 424	123,3	108,2	288 834	10,6	29 964	6 356
4. Vj. D	103,6	90,8	121,8	411 353	75,0	23 893	112,2	107,8	.	.	.	.
2006 Januar	107,0	88,5	133,2	403 829	50,4	22 164	96,6	107,5	308 314	11,3	31 109	5 697
Februar	97,4	84,7	115,5	402 140	62,9	21 770	89,1	108,1	311 873	11,4	34 594	6 120
März	113,4	100,0	132,5	402 202	101,7	22 186	104,1	108,0	311 081	11,4	36 852	5 604
1. Vj. D	105,9	91,1	127,1	402 724	71,7	22 040	96,6	107,9	.	.	.	.
April	96,3	83,4	114,7	402 431	73,7	22 840	100,4	108,4	304 294	11,2	36 171	4 663
Mai	104,5	90,8	123,9	401 880	81,8	23 136	102,6	108,6	290 875	10,6	36 814	4 203
Juni	101,6	91,3	116,1	402 732	99,4	23 314	98,8	108,8	284 765	10,4	38 509	3 691
2. Vj. D	100,8	88,5	118,2	402 348	85,0	23 097	100,5	108,6	.	.	.	.
Juli	98,8	87,6	114,6	403 959	70,4	23 419	98,3	109,3	284 040	10,3	38 394	3 534
August	96,9	89,6	107,3	405 449	80,1	23 800	97,0	109,1	278 583	10,1	38 614	2 921
September	105,8	94,3	122,2	407 006	100,4	23 887	98,6	108,7	269 278	9,8	41 575	2 843
3. Vj. D	100,5	90,5	114,7	405 471	83,6	23 702	97,9	109,0	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹²⁾¹³⁾												
2003 D	1,1	- 2,0	5,3	- 3,6	- 10,2	- 6,2	.	0,9	13,3	.	- 17,2	15,4
2004 D	2,7	1,5	4,1	- 2,0	- 5,3	- 8,2	.	1,4	3,7	.	- 14,0	- 45,4
2005 D	0,9	- 2,4	4,7	- 3,2	8,0	- 9,8	- 0,2	1,6	18,3	.	34,1	9,1
2005 August	7,5	4,8	11,2	- 3,3	40,7	- 9,4	2,7	1,6	19,3	.	47,9	19,8
September	7,5	7,3	7,6	- 3,2	10,0	- 10,2	- 0,2	2,2	19,7	.	53,0	15,4
3. Vj.	4,7	3,9	5,7	- 3,3	19,4	- 9,8	0,1	1,7	.	.	.	.
Oktober	- 0,9	- 3,8	2,9	- 3,2	- 24,1	- 8,9	- 1,3	2,0	19,7	.	67,2	1,7
November	6,3	0,8	12,9	- 3,0	75,6	- 8,4	- 1,1	2,1	17,3	.	71,4	- 3,8
Dezember	9,0	2,1	16,3	- 3,1	3,2	- 8,2	0,6	1,9	14,8	.	56,1	- 25,1
4. Vj.	4,6	- 0,4	10,5	- 3,1	7,8	- 8,5	- 0,5	0,3	.	.	.	.
2006 Januar	13,0	5,4	21,2	- 3,3	51,1	- 7,7	1,9	1,4	6,0	.	40,0	- 48,8
Februar	3,4	4,1	2,8	- 3,3	24,0	- 5,9	- 1,2	1,7	0,7	.	32,5	- 55,4
März	4,2	7,4	1,1	- 3,0	33,2	- 4,5	- 1,6	1,2	- 0,6	.	24,9	- 62,4
1. Vj.	6,8	5,7	7,9	- 3,2	34,0	- 6,1	- 0,3	1,5	.	.	.	.
April	- 4,3	- 7,3	- 0,7	- 2,7	- 7,5	- 3,9	- 4,3	1,8	0,1	.	16,4	- 69,7
Mai	10,8	7,3	14,7	- 2,6	- 2,3	- 3,1	3,7	1,8	- 1,2	.	29,8	- 65,2
Juni	- 3,6	- 5,0	- 1,9	- 2,3	11,7	- 2,7	- 2,6	1,8	- 2,3	.	28,2	- 68,1
2. Vj.	0,7	- 1,9	3,7	- 2,5	1,0	- 3,2	- 1,2	1,8	.	.	.	.
Juli	1,3	- 1,7	4,8	- 2,0	- 30,2	- 1,9	- 2,0	1,9	- 3,9	.	24,2	- 63,5
August	1,5	0,0	3,3	- 2,0	- 14,5	- 1,1	0,5	1,5	- 8,0	.	20,8	- 63,8
September	- 3,0	- 6,8	1,7	- 1,9	9,7	0,1	- 1,8	0,8	- 10,1	.	26,8	- 63,3
3. Vj.	- 0,2	- 3,0	3,1	- 2,0	- 12,3	- 1,0	- 1,1	1,4	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹²⁾												
2005 August	- 2,1	- 0,6	- 5,0	- 0,4	- 7,1	0,9	- 3,8	0,2	2,5	.	3,3	- 16,7
September	14,2	12,9	15,7	- 0,2	- 2,3	- 0,8	3,9	0,3	- 3,3	.	2,6	- 3,9
3. Vj.	0,5	3,4	- 2,5	0,2	13,4	0,3	- 2,7	0,7	.	.	.	.
Oktober	- 6,0	- 7,9	- 3,7	- 0,5	- 17,9	1,5	4,7	-	- 0,6	.	4,0	- 0,9
November	4,9	2,4	7,6	- 0,2	17,8	- 0,9	3,0	- 0,5	- 1,8	.	- 5,0	3,5
Dezember	- 6,2	- 12,1	0,2	- 0,7	- 30,5	- 2,5	14,0	0,8	1,0	.	- 7,4	- 20,1
4. Vj.	2,9	- 2,6	9,4	- 0,5	- 21,3	- 0,2	13,3	0,3	.	.	.	.
2006 Januar	6,2	5,5	6,7	- 1,3	- 18,1	- 5,4	- 21,7	- 0,6	6,7	.	3,8	- 10,4
Februar	- 9,0	- 4,3	- 13,3	- 0,4	24,9	- 1,8	- 7,8	0,6	1,2	.	11,2	7,4
März	16,4	18,1	14,7	0,0	61,7	1,9	16,8	- 0,1	- 0,3	.	6,5	- 8,4
1. Vj.	2,2	0,3	4,4	- 2,1	- 4,4	- 7,8	- 13,9	0,1	.	.	.	.
April	- 15,1	- 16,6	- 13,4	0,1	- 27,5	2,9	- 3,6	0,4	- 2,2	.	- 1,8	- 16,8
Mai	8,5	8,9	8,0	- 0,1	- 11,0	1,3	2,2	0,2	- 4,4	.	1,8	- 9,9
Juni	- 2,8	0,6	- 6,3	0,2	21,5	0,8	- 3,9	0,2	- 2,1	.	4,6	- 12,2
2. Vj.	- 4,8	- 2,9	- 7,0	- 0,1	18,5	4,8	4,0	0,6	.	.	.	.
Juli	- 2,8	- 4,1	- 1,3	0,3	- 29,2	0,5	- 0,3	0,5	- 0,3	.	- 0,3	- 4,3
August	- 1,9	2,3	- 6,4	0,4	13,8	1,6	- 1,3	- 0,2	- 1,9	.	0,6	- 17,3
September	9,2	5,2	13,9	0,4	25,3	0,4	1,6	- 0,4	- 3,3	.	7,7	2,7
3. Vj.	- 0,3	2,3	- 3,0	0,8	- 1,6	2,6	- 2,6	0,4	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht mög-lich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Re-gionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaß-nahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedin-gte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Bei Monatswerten Stand Monatsende. — 12) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse. — 13) Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Re-gistern neu hinzugekommen sind.

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ der Umsätze insgesamt	102,1	103,9	103,0	101,2	103,2
Inland	92,6	93,6	88,9	88,7	92,0
Ausland	115,5	118,8	123,2	119,2	119,2
Beschäftigte	413 224	411 459	402 724	402 348	405 471
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ der Umsätze insgesamt	2,4	1,8	7,5	- 0,8	1,1
Inland	- 1,1	- 0,2	4,3	- 2,8	- 0,6
Ausland	6,5	4,2	11,0	1,7	3,2
Beschäftigte	- 3,4	- 3,1	- 3,2	- 2,5	- 1,9
1) 2000 = 100.					

Vorjahres nahmen die realen Umsätze als Indikator des Outputs um 1,1 % zu. Allerdings gaben die Inlandsumsätze um 0,6 % nach, während sich die Auslandsumsätze um 3,2 % erhöhten.

Die größten Branchen entwickelten sich sehr unterschiedlich. Bei der Chemischen Industrie wurde im dritten Quartal das Vorjahresniveau um 0,7 %, beim Kraftwagensektor sogar um deutliche 8,5 % verfehlt. Dagegen verstärkte sich die positive Entwicklung beim Maschinenbau mit einem Umsatzanstieg von 7,1 % und bei der Elektrotechnik mit 6,8 %.

Auch die kalender- und saisonbereinigten Zahlen signalisieren eine positive Entwicklung. Der Rückgang vom zweiten Quartal konnte fast wettgemacht werden. Die kalender- und saisonbereinigten realen Umsätze der hessischen Industrie lagen im dritten Quartal um 1,5 % höher als im zweiten Quartal 2006.

Positive Tendenz bei Beschäftigung

Im Gegensatz zu den letzten Jahren sind im Laufe des Jahres 2006 bis September bei der hessischen Industrie neue Arbeitsplätze entstanden. Im Durchschnitt des dritten Quartals gab es 2750 Beschäftigte mehr als im ersten Quartal. Im Vorjahresvergleich war die Beschäftigung aber noch rückläufig, wenn auch weniger ausgeprägt als zuvor. Mit 405 500 Beschäftigten wurde im dritten Quartal 2006 der entsprechende Vorjahresstand noch um 2,0 % verfehlt (1. Quartal.: - 3,2 %; 2. Quartal: - 2,5 %).

Bei der Chemischen Industrie überzeichnen Umstrukturierungen den Beschäftigungsverlust. Rechnerisch gab es im dritten Quartal einen Rückgang um 3,4 % auf 57 500 Mitarbeiter. Überdurchschnittlich fiel er mit

- 2,8 % auf 49 300 Beschäftigte auch bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen aus. Weniger stark war der Beschäftigungsabbau beim Maschinenbau mit einer Einbuße von 1,7 % auf 55 600 und bei der Elektrotechnik mit 0,8 % auf 60 100 Mitarbeiter. Einen Anstieg von 0,5 % auf 35 800 Personen gab es dagegen bei den Herstellern von Metallzeugnissen.

Beschäftigungsrückgang im Bauhauptgewerbe gestoppt

Deutlicher Umsatzanstieg

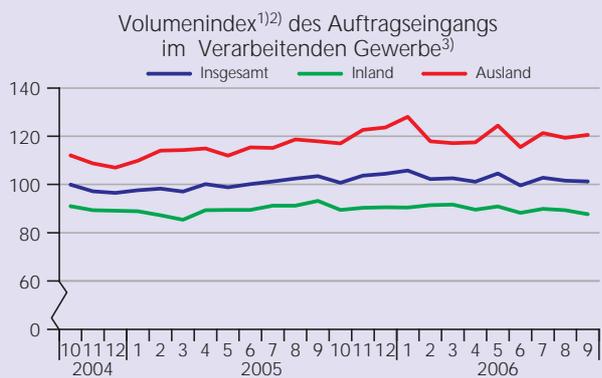
Auf stark reduziertem Niveau ist der Beschäftigungsabbau im hessischen Bauhauptgewerbe zum Stillstand gekommen. Nach dem Auslaufen des Wiedervereinigungsbooms, der zu Überkapazitäten geführt hatte, kam es 13 Jahre lang zu deutlichen Beschäftigungseinbußen. Im September 2006 wurde erstmals wieder ein hauchdünner Anstieg von 0,1 % gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat verzeichnet. Im Durchschnitt des dritten Quartals gab es mit 23 700 Beschäftigten (in Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten) allerdings noch ein Minus von 1,0 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Die baugewerblichen Umsätze als Indikator für die Bauleistung haben sich in diesem Jahr nach einer langen Durststrecke positiv entwickelt. Mit einem Umsatz von 990 Mill. Euro wurde im dritten Quartal der Vorjahreswert deutlich um 6,3 % übertroffen. Der gewerbliche und industrielle Hochbau legte um 10 %, der Straßenbau um 11 % und der Wohnungsbau um 6,7 % zu. Die zukünftige Entwicklung wird vom Verlauf der Auftragsgänge abhängen, der sich im dritten Quartal als labil erwies. Vor allem fehlende größere Auftragsvorhaben im Juli und August ließen die Nachfrage sinken. Ein Auftragsplus von 9,7 % im September konnte nicht verhindern, dass im gesamten dritten Quartal der Vorjahreswert um 12 % unterschritten wurde. Der Straßenbau, der im ersten Halbjahr kräftig zugelegt hatte, musste im drit-

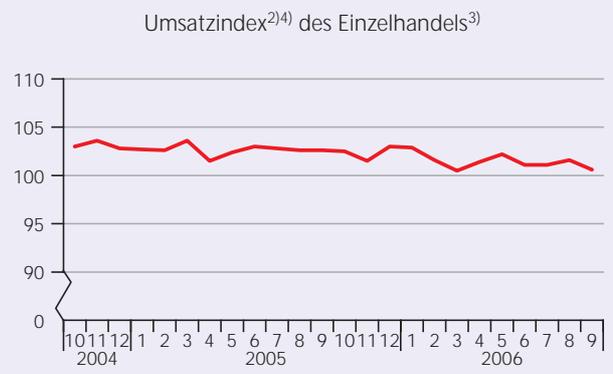
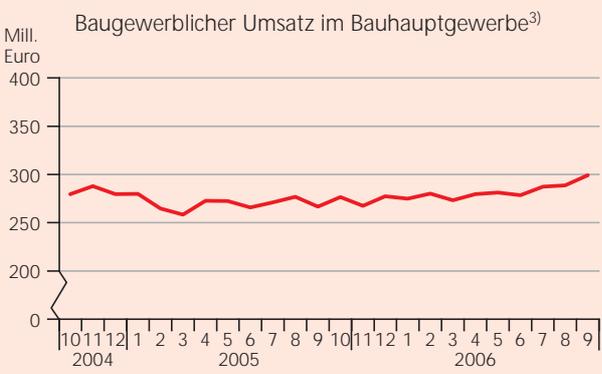
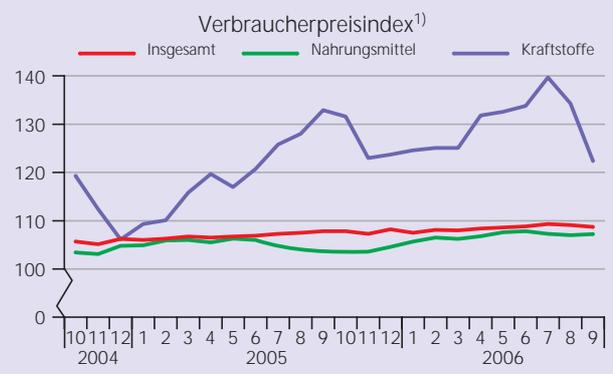
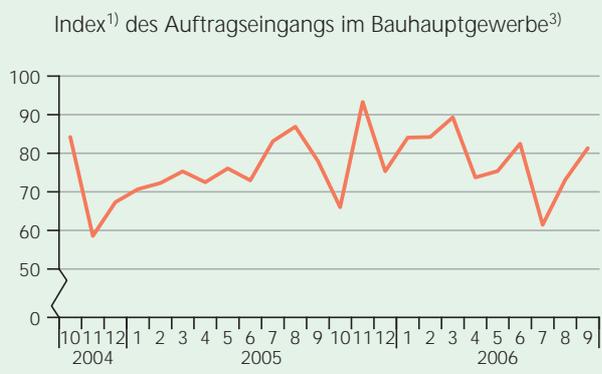
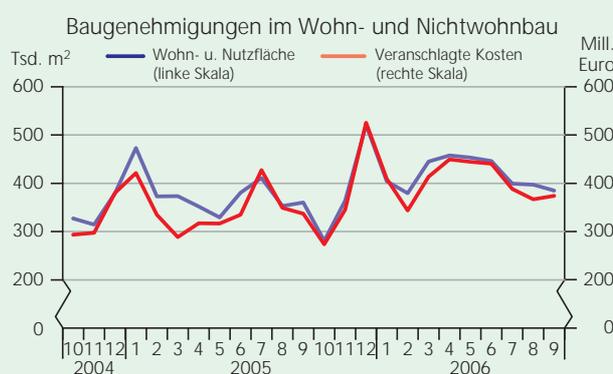
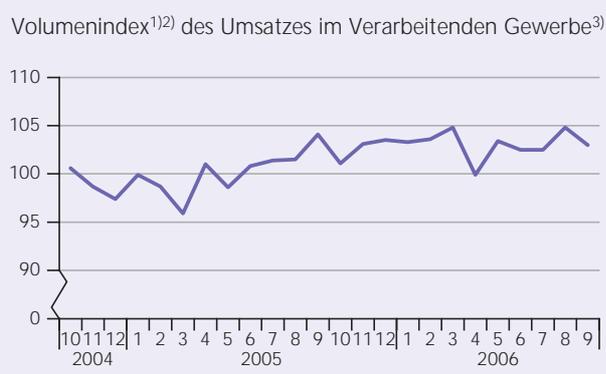
Bauhauptgewerbe in Hessen

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Auftragseingang (1000 Euro)	940 956	740 433	707 353	838 595	825 296
Umsatz (1000 Euro)	929 088	1 019 107	545 577	827 035	987 275
Beschäftigte	23 936	23 893	22 040	23 097	23 702
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftragseingang	19,4	7,7	34,0	1,0	- 12,3
Umsatz	- 4,4	- 1,7	6,9	1,5	6,3
Beschäftigte	- 9,8	- 8,5	- 6,1	- 3,2	- 1,0

Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



Wegen gesetzlicher und methodischer Änderungen ist zurzeit eine Saisonbereinigung **der Arbeitslosenzahlen** nicht sinnvoll.



ten Quartal ein Minus von 29 % hinnehmen. Auch der Wohnungsbau konnte nicht mehr an die gute Entwicklung der ersten Monate anknüpfen und verfehlte den Vorjahresstand um 6,7 %. Dagegen entwickelte sich der gewerbliche und industrielle Hochbau mit einem Plus von 25 % positiv.

Im Hochbau ging es nochmals aufwärts

Die hessischen Baubehörden erteilten im dritten Quartal 2006 für 1,2 Mill. m² Wohn- und Nutzfläche Baugenehmigungen. Dies waren 58 000 m² oder 5,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. An Kosten wurden von den Bauherren für die genehmigten Baumaßnahmen 1,2 Mrd. Euro veranschlagt, 16 Mill. Euro oder gut 1 % mehr als im dritten Quartal 2005. Damit stieg das geplante **Hochbauvolumen** in Hessen in Fläche und Wert noch etwas an und der nun seit Ende des vorigen Jahres anhaltende positive Trend setzte sich weiter fort. Jedoch lassen die gegenüber den Vorquartalen deutlich reduzierten Zuwachsraten nunmehr zum einen auf ein Abklingen der Nachfrage steigernden Wirkungen der Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006 schließen, können zum anderen aber auch schon Vorzieheffekte auf die zum 1. Januar 2007 in Kraft tretende Mehrwertsteuererhöhung widerspiegeln.

So wurden in diesem Jahr von Juli bis September insbesondere für private Haushalte nochmals reichlich Bau-

genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr 2005 waren dies Baumaßnahmen mit 860 000 m² Wohn- und Nutzfläche (+ 24 %) und rund 100 Mill. Euro (+ 29 %) mehr an veranschlagten Baukosten. Für die im Nichtwohnbau dominierende und im Wohnbau, nach den privaten Haushalten, zweitwichtigste Bauherrengruppe der Unternehmen wurden dagegen gegenüber dem dritten Quartal 2005 rund 770 000 m² weniger an Wohn- und Nutzfläche genehmigt (- 11 %). Die veranschlagten Baukosten gingen hier gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um ein Fünftel oder fast 84 Mill. Euro auf 512 Mill. Euro zurück. Allein im Wohnbau wurden für Unternehmen 70 000 m² (- 28 %) weniger an Wohn- und Nutzfläche zum Bau genehmigt als im dritten Quartal 2005. Auffallend baufreudig zeigten sich im dritten Quartal 2006 allerdings auch öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck. Für sie wurden von den Behörden mit 120 000 m² rund 43 000 m² oder 54 % mehr an Wohn- und Nutzfläche zum Bau genehmigt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit stiegen die von diesen Bauherrengruppen in Baugenehmigungsverfahren veranschlagten Baukosten gegenüber dem dritten Vierteljahr 2005 um 34 Mill. Euro (+ 78 %) auf 201 Mill. Euro an.

Insgesamt wurden von Juli bis September Baugenehmigungen für gut 3500 **Wohnungen** in neu zu bauenden Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Wohnheimen erteilt. Zusätzlich zu diesen Neubauten wurde die Errichtung von 500 Wohnungen durch Umbaumaßnahmen und weiteren rund 90 Wohnungen in Nichtwohngebäuden bewilligt. Insgesamt stieg damit die Zahl der genehmigten Wohnungen gegenüber dem dritten Quartal 2005 nur leicht, um 40 Wohnungen oder 1,0 %. Die mit den Baugenehmigungen für Wohnungen freigegebene Wohnfläche ging im Vorjahresvergleich etwas zurück (- 2,4 %) während die für die Neuerrichtung von Wohnungen veranschlagten Baukosten geringfügig anstiegen (+ 2,3 %).

Die an den veranschlagten Baukosten gemessene Investitionsbereitschaft im **Nichtwohnungsbau** wuchs, nachdem sie im zweiten Quartal 2006 überdurchschnittlich gestiegen war (+ 78 %), im dritten Quartal kaum mehr an (+ 0,5 %). Aber von den Baubehörden wurden mit 572 000 m² Nutzfläche 10 % mehr Fläche in Nichtwohngebäuden zum Bau freigegeben als in den Monaten Juli bis September des Jahres 2005. Dabei waren die Zuwächse bei Handels- und Lagergebäuden sowie bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden am größten.

Einzelhandel bleibt im Minus

Seit dem vierten Vierteljahr 2005 konnte der hessische Einzelhandel kein Umsatzwachstum mehr erzielen. No-

Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau ¹⁾					
Wohnungen	3 517	3 853	4 513	3 778	3 514
Wohnfläche (1000 m ²)	401	437	544	442	379
Nichtwohnbau ¹⁾					
Rauminhalt (1000 m ³)	2 701	2 981	2 283	3 493	2 984
Nutzfläche (1000 m ²)	441	463	358	596	488
Wohnungen insgesamt ²⁾	4 069	4 471	5 314	4 378	4 110
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²)	1 124	1 166	1 229	1 356	1 182
Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau ¹⁾					
Wohnungen	- 0,8	18,6	12,9	17,7	- 0,1
Wohnfläche	2,8	21,0	17,0	17,6	- 5,5
Nichtwohnbau ¹⁾					
Rauminhalt	- 23,6	7,4	- 8,1	36,2	10,5
Nutzfläche	- 23,6	14,3	- 11,9	54,8	10,7
Wohnungen insgesamt ²⁾	- 1,5	18,5	15,6	15,9	1,0
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾	- 14,1	14,1	0,8	27,7	5,2
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

minal sank der Umsatz im dritten Quartal 2006 – verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum – um gut 1 %. Real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, betrug der Rückgang sogar annähernd 2 %. Bereinigt man dieses Ergebnis von Kalender- und Saisoninflüssen, ergibt sich im Vergleichszeitraum die gleiche Abnahmerate.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), blieb klar unter ihrem Vorjahresniveau. Stagnation gab es beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, während die Wirtschaftsgruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln

schwach positiv abschnitt. Der sonstige Facheinzelhandel befand sich in seiner Gesamtheit im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Quartalen dieses Jahres im Minus. Positiv entwickelte sich aber weiterhin der hierzu gehörende Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten, Geräten der Unterhaltungselektronik und Musikinstrumenten sowie der Heimwerkerbereich. Aber auch der Handel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren hatte keinen Grund zur Klage. Der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, befand sich zwar nominal im Plus, real blieb er jedoch auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Einzelhandel fand weiterhin ein Abbau von Beschäftigung statt, wobei Vollzeitstellen davon etwas stärker betroffen waren als Teilzeitstellen.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen hat sich die positive Entwicklung der ersten Jahreshälfte fortgesetzt. Besonders der Handel mit Kraftwagen sowie der mit Kraftwagenteilen und Zubehör machten gute Geschäfte. Dies wirkte sich jedoch noch nicht positiv bei der Beschäftigung aus. Zwar nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten zu, was aber noch nicht ausreichte, den Rückgang der Zahl der Vollbeschäftigten wettzumachen.

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	99,0	112,2	96,6	100,5	97,9
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	99,6	102,5	106,4	123,0	112,5
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	99,5	113,2	97,0	100,0	97,9
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	97,6	99,9	103,2	118,9	108,5
Beschäftigte					
Einzelhandel	102,4	102,4	99,6	99,2	99,0
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	97,6	97,7	96,0	96,1	97,0
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	105,6	106,1	103,2	103,2	103,2
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	112,4	110,9	110,5	111,6	113,2
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	0,1	– 0,5	– 0,3	– 1,2	– 1,1
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	2,9	– 3,7	11,6	11,3	13,0
Reale Umsätze ²⁾					
Einzelhandel	—	– 0,4	– 0,3	– 1,7	– 1,6
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	2,1	– 5,3	9,4	9,3	11,2
Beschäftigte					
Einzelhandel	– 2,8	– 3,4	– 4,0	– 3,4	– 3,3
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 2,4	– 1,1	– 0,3	– 0,6	– 0,6
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	– 1,4	– 1,0	– 3,2	– 2,4	– 2,3
Kfz-Handel; Tankstellen ¹⁾	– 0,1	1,6	1,5	– 0,4	0,7
1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.					

Arbeitsmarkt kommt in Schwung – Erneuter Rückgang der Arbeitslosigkeit, Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Die Konjunktur in Hessen gewann im bisherigen Jahresverlauf deutlich an Schwung. So wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder im ersten Halbjahr um 2 %, nach + 0,3 % im Vergleichszeitraum 2005. Die konjunkturelle Besserung zeigt mittlerweile Auswirkungen auch auf dem Arbeitsmarkt. Die seit dem Frühjahr zu beobachtende Erholung setzte sich im dritten Quartal fort. Im Durchschnitt dieses Quartals waren in Hessen 277 300 Arbeitslose registriert, 16 000 oder 5,5 % weniger als im Vorquartal. Auch im Vorjahresvergleich sank die Zahl der Arbeitslosen deutlich (– 19 900 Personen oder – 6,7 %). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich dadurch von 9,5 auf nunmehr 9,0 % und lag somit deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (9,7 %) und weit unter dem Bundesdurchschnitt von 10,4 %. Am Ende des Berichtsquartals unterschritt die Arbeitslosenquote in Hessen mit 8,7 % sogar die Neun-Prozent-Marke. Dies ist der niedrigste Stand seit dem Start der Hartz-IV-Reform Anfang 2005. Nur in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz ist die Arbeitslosigkeit noch niedriger.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich bei allen Personengruppen aus; am stärksten profitierten davon junge Menschen. Bei den unter 25-Jährigen ging die Arbeitslosigkeit im dritten Quartal um 17,3 % oder 7300 Personen im Jahresvergleich zurück, nachdem sie noch im Juli kräftig um 3350 oder 10,3 % gestiegen war. Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe reduzierte sich binnen Jahresfrist von 12,5 % auf nunmehr 10,4 % und lag somit knapp über der Quote aller Arbeitnehmer (10,1 %).

Bei den Männern ging die Arbeitslosenzahl um 16 000 oder 10,2 % auf 140 700 und bei den Frauen um 3900 oder 2,8 % auf 136 600 Personen zurück. Die Männer schneiden im Jahresvergleich und auch im Vorquartalsvergleich erkennbar besser ab als die Frauen: Die Arbeitslosenquoten beider Gruppen driften auseinander. Während sie vor einem Jahr bei 11,0 % (Männer) und 10,8 % (Frauen) lagen, übertrifft jetzt die Quote der Frauen mit 10,4 % die der männlichen Kollegen (9,8 %) deutlich. Vermutlich sind mit der Einführung der Hartz-IV-Reform erwerbsfähige und hilfebedürftige Frauen verstärkt in die Arbeitslosenstatistik eingeflossen. Vor der Einführung der neuen gesetzlichen Regelung hatten Frauen eine zum Teil deutlich niedrigere Arbeitslosenquote als Männer.

Auf die Gruppe der über 50-Jährigen entfällt ein Viertel aller Arbeitslosen. Die Arbeitslosigkeit ging hier um fast 5 % oder 3550 Personen zurück. Im Quartalsdurchschnitt waren somit 68 700 dieser Altersgruppe arbeitslos. Trotz dieses Rückganges weist diese Gruppe aber eine stark unterdurchschnittliche Erwerbstätigkeit auf. Nur etwa 57 % der 50 bis 64 Jahre alten Hessen gehen einer Berufstätigkeit nach. Zum Vergleich: In der Gruppe „25 bis 49 Jahre“ sind mehr als drei Viertel aller Männer und Frauen erwerbstätig.

Betrachtet man die Arbeitslosenzahlen nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III, so zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: Stark war die Abnahme der Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahr im SGB-III-Bereich (in der Regel Empfänger der Versicherungsleistung „Arbeitslosengeld“). Bei diesem Personenkreis verbuchten die hessischen Agenturen für Arbeit eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 18 430 oder 15,5 %. Maßgeblich hierfür waren sowohl arbeitsmarktpolitische Maßnahmen als auch konjunkturelle Einflüsse. Betriebe entließen auf Grund der allmählichen wirtschaftlichen Belebung weniger Beschäftigte und waren auch eher bereit, erst kurze Zeit arbeitslose Personen wieder einzustellen. Deutlich schwächer war dagegen der

Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeit in Hessen nach Quartal (in 1000)

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Arbeitslose ¹⁾	297,2	288,6	310,4	293,3	277,3
Offene Stellen ²⁾	31,9	32,1	34,2	37,2	39,5
Kurzarbeit ¹⁾	8,5	7,3	5,8	4,2	3,2

1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Quartalswert ergibt sich aus der Summe der drei Monatswerte.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Rückgang bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Rechtskreis SGB II (Langzeitarbeitslose), der fast zwei Drittel aller arbeitslosen Personen umfasst. Hier ging die Arbeitslosigkeit nur um 1430 oder 0,8 % zurück¹⁾.

Regional sank im Berichtsquartal im Vergleich zum Vorquartal die Arbeitslosenzahl in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens mit Ausnahme des Landkreises Bergstraße, wo eine moderate Zunahme zu verzeichnen war. Die Rückgänge reichten von - 1 % (Landkreis Gießen) bis zu 9,6 % (Main-Kinzig-Kreis). Insgesamt ging im Berichtsquartal die Arbeitslosenzahl im Regierungsbezirk Darmstadt (- 4,9 %) schwächer als in den Regierungsbezirken Gießen (- 5,1 %) und Kassel (- 6,6 %) zurück. Im Vorjahresvergleich liegen die nord- und mittelhessischen Regionen mit einem Minus von 12,9 bzw. 8,1 % ebenfalls vorn, denn im Rhein-Main-Gebiet sank die Arbeitslosigkeit innerhalb Jahresfrist nur um knapp 4 %.

Die Zahl der offenen Stellen als Indikator für die Arbeitsnachfrage nahm im aktuellen Quartal gegenüber dem Vorquartal erneut zu. Über 39 500 offene Stellen waren im dritten Quartal zu verzeichnen, von denen 90 % sofort zu besetzen waren. Damit erhöhte sich deren Anzahl im Vergleich zum Vorquartal um 2300 oder 6,4 % und im Vorjahresvergleich um 7640 Stellen oder knapp ein Viertel. Fast 16 000 neue Arbeitsplatzangebote wurden im Durchschnitt Juli bis September 2006 gemeldet, davon entfielen 88 % auf ungeforderte Stellen.

Ausdruck der Erholung auf dem Arbeitsmarkt ist auch die Entwicklung der Kurzarbeit. Im dritten Quartal gingen rund 3200 Beschäftigte einer Kurzarbeit nach, gegenüber 8500 im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Kurzarbeit geht damit, mit Ausnahmen im November 2005 und Februar 2006, seit Mai 2005 kontinuierlich zurück.

Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich auch in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wider. In Hessen lag diese – nach den jüngsten Daten der Bundesagentur für Arbeit vom August 2006 – mit 2,1 Mill. Beschäftigten um 17 300 oder

1) Zu beachten ist allerdings, dass Empfänger von Arbeitslosengeld I nach Erschöpfung ihres Anspruches in den Rechtskreis SGB II übergeleitet werden können, wenn sie erwerbsfähig und hilfsbedürftig sind.

0,8 % und somit im dritten Monat in Folge über dem vorjährigen Stand. Dies war letztmals 2001 der Fall. Positive Impulse gingen vom Dienstleistungssektor aus. An erster Stelle ist der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ zu nennen, in dem die Zahl der Beschäftigten binnen Jahresfrist um 6,0 % zunahm. Auch in den Bereichen „Gastgewerbe“ (+ 2,9 %) und „Erbringung sonstiger öffentlicher und privater Dienstleistungen, private Haushalte“ (+ 2,8 %) sowie „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (+ 2,3 %) entwickelte sich die Beschäftigung positiv. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe konnte der Vorjahresstand gehalten werden. Zu erwähnen ist noch die außergewöhnliche Zunahme in der Land- und Forstwirtschaft mit 4,7 %, die aber wegen des geringen Gewichtes von 0,7 % an der Gesamtbeschäftigung keinen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt hat.

In den anderen Bereichen der hessischen Wirtschaft („Erziehung und Unterricht“, „öffentliche Verwaltung“, „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“) wurden Arbeitsplätze abgebaut. Im Verarbeitenden Gewerbe (- 1,5 %), Handel (- 0,6 %) und Baugewerbe (- 0,2 %) sind die Beschäftigungsstände ebenfalls geringer als vor einem Jahr. Die Beschäftigungsverluste haben sich im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich abgeschwächt, und im Baugewerbe könnte die Talsohle erreicht sein. Insgesamt konnten die positiven Impulse im Dienstleistungsbereich die negative Entwicklung vor allem im Produzierenden Bereich ausgleichen.

Sinkende Preise für Mineralölprodukte drücken Anstieg des Verbraucherpreisindex auf 1,4 %

Der Verbraucherpreisindex ist im dritten Quartal 2006 im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1,4 % gestiegen. Im zweiten Quartal hatte die Jahresteuersatzrate noch bei 1,8 %, im ersten bei 1,5 % gelegen. Der Einfluss der Mineralölprodukte auf den Verbraucherpreisindex hat sich im dritten Quartal 2006 im Vergleich zur ersten Jahreshälfte deutlich abgeschwächt.

Der Heizölpreis erreichte zwar im Juli seinen bisherigen Jahreshöchststand, der seither sinkende Preis drückte jedoch die Jahresteuersatzrate für das dritte Quartal auf 4,0 % und damit deutlich unter die Werte der vorherigen Quartale (zweites Quartal: + 21 %; erstes Quartal: + 29 %). Die Entwicklung der Kraftstoffpreise folgte dem gleichen Muster. Nachdem Kraftstoffe im Juli so teuer waren wie nie zuvor, gingen die Preise wieder merklich zurück. Die Jahresteuersatzrate für Kraftstoffe lag im dritten Quartal nur noch bei 2,5 %, nach gut 11 % im zweiten und knapp 12 % im ersten Quartal.

Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2005		2006		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	2000 = 100				
Verbraucherpreisindex	107,5	107,8	107,9	108,6	109,0
darunter					
Waren	107,0	107,7	108,0	109,3	109,0
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	108,9	108,6	108,2	108,4	109,8
Nahrungsmittel	104,2	103,9	106,1	107,4	107,2
Kleidung und Schuhe	87,6	89,9	88,4	89,6	87,9
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	106,8	106,9	107,0	107,3	107,8
Heizöl	148,4	152,6	145,6	152,8	154,4
Kraftstoffe	128,9	126,1	124,9	132,7	132,1
	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %				
Verbraucherpreisindex	1,7	2,0	1,5	1,8	1,4
darunter					
Waren	2,3	2,8	2,3	2,7	1,9
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	1,4	1,6	0,6	0,8	0,8
Nahrungsmittel	0,2	0,1	0,5	1,4	2,9
Kleidung und Schuhe	- 5,8	- 4,1	- 4,1	- 2,2	0,3
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,1	1,1	0,8	0,8	0,9
Heizöl	42,4	31,1	29,0	20,8	4,0
Kraftstoffe	11,4	12,0	11,8	11,4	2,5

Für den ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechneten Verbraucherpreisindex ist die Jahresteuersatzrate von 0,8 % im ersten Quartal über 1,2 % im zweiten auf 1,3 % im dritten Quartal gestiegen. Mitverantwortlich für diesen im Verlauf des Jahres zu beobachtenden Anstieg ist die zunehmende Teuerungsrates für Nahrungsmittel, die insbesondere auf höhere Preise für Gemüse (+ 13,2 %), Fisch (+ 7,7 %) und Fleisch (+ 2,3 %) zurückzuführen ist. Auch die dämpfende Wirkung sinkender Preise für Bekleidung und Schuhe auf den Verbraucherpreisindex ist im dritten Quartal verloren gegangen. Die Jahresteuersatzrate für Bekleidung und Schuhe war im dritten Quartal positiv (+ 0,3 %), nachdem in den Vorquartalen deutlich negative Werte ermittelt wurden. Dagegen hielt die Tendenz zu sinkenden Preisen im Bereich der Nachrichtenübermittlung (- 3,4 %) und für Produkte der Unterhaltungselektronik (- 6,8 %) weiter an.

Innerhalb des dritten Quartals wurde die monatliche Veränderung des Verbraucherpreisindex von den sinkenden Preisen für Mineralölprodukte bestimmt. Die Jahresteuersatzrate ist von 1,9 % im Juli über 1,5 % im August auf 0,8 % im September zurückgegangen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet hätte die Jahresteuersatzrate in allen drei Monaten 1,3 % betragen. Zu Be-

ginn des vierten Quartals sind keine grundsätzlichen Änderungen bei der Entwicklung der Verbraucherpreise erkennbar. Die Jahresteuersatzrate insgesamt ist im

Oktober zwar leicht auf 1,0 % gestiegen (diejenige ohne Heizöl und Kraftstoffe auf 1,4 %), eine Tendenz zu steigenden Preisen ist hieraus aber nicht abzuleiten.



*Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest
und alles Gute im Neuen Jahr!*

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 097,8 ¹⁾	6 092,4 ¹⁾	6 091,5	6 092,0	6 092,9	6 081,1	6 079,6	6 078,7	6 077,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 477	2 389	1 378	1 662	4 148	896	1 371	1 597	2 886
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,9	4,7	2,7	3,3	8,0	1,9	2,7	3,2	5,6
* Lebendgeborene	"	4 528	4 447	4 312	4 497	4 412	3 752	4 297	3 544	4 717
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,9	8,8	8,3	9,0	8,5	8,0	8,3	7,1	9,1
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 876	4 879	6 016	4 707	4 815	4 684	5 308	4 433	5 057
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,6	11,6	9,4	9,3	10,0	10,3	8,9	9,8
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	20	17	18	11	20	11	16	22	20
auf 1000 Lebendgeborene	"	4,4	3,9	4,2	2,4	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	"	- 348	- 432	- 1 704	- 210	- 403	- 932	- 1 011	- 889	- 340
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,7	- 0,9	- 3,3	- 0,4	- 0,8	- 2,0	- 2,0	- 1,8	- 0,7
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	15 950	12 995	11 897	12 587	11 496	10 108	12 522	11 280	12 215
* darunter aus dem Ausland	"	8 444	5 570	5 181	5 651	5 174	4 548	5 512	4 766	5 623
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	14 922	13 263	12 381	11 956	11 444	12 786	13 176	11 369	12 984
* darunter in das Ausland	"	7 849	5 955	5 921	5 221	4 558	7 491	6 226	4 983	6 396
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 028	- 268	- 484	631	52	- 2 678	- 654	- 89	- 769
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 727	17 428	16 063	16 078	15 428	14 360	17 268	15 544	16 726

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	250 923	296 724	302 925	292 964	291 156	284 040	278 583	269 278	260 849
* und zwar Frauen	"	107 401	137 332	143 801	138 921	138 138	138 418	137 932	133 419	129 985
* Männer	"	143 522	159 377	159 122	154 040	152 957	145 564	140 651	135 801	130 864
* Ausländer	"	52 141	63 355	63 972	63 261	63 776	64 914	62 919	62 276	62 524
* Jüngere unter 25 Jahren	"	30 014	40 004	44 253	40 622	37 588	35 858	36 118	32 533	29 168
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	9,1	10,9	11,1	10,7	10,7	10,3	10,1	9,8	9,5
* und zwar der Frauen	"	8,3	10,6	11,1	10,7	10,6	10,5	10,5	10,1	9,9
* Männer	"	9,9	11,1	11,1	10,8	10,7	10,2	9,8	9,5	9,2
* Ausländer	"	17,5	21,3	21,6	21,3	21,5	21,6	20,9	20,7	20,8
* Jüngeren unter 25 Jahren	"	8,5	11,7	13,1	12,0	11,1	10,7	10,8	9,7	8,7
* Kurzarbeiter (Monatsende)	Anzahl	9 646	10 526	8 070	7 755	7 687	3 534	2 921	2 843	...
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	22 339	29 950	31 955	32 779	34 078	38 394	38 614	41 575	42 242

Erwerbstätigkeit ^{5/6)}										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2004			2005			2006
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	Jan.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{7) 8)}	1000	2 112,7	2 089,5	2 111,4	2 143,7	2 113,5	2 084,8	2 113,9	2 095,3	2 075,2
* und zwar Frauen	"	929,0	926,1	933,7	945,6	936,3	929,5	935,3	931,2	925,5
* Ausländer	"	207,3	199,7	205,8	208,2	201,4	199,9	201,1	196,9	198,9
* Teilzeitbeschäftigte	"	357,2	363,7	353,8	358,4	359,0	359,0	363,5	367,4	369,1
* darunter Frauen	"	298,3	303,9	296,2	299,7	300,1	301,2	303,8	305,7	306,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁷⁾ davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,2	13,3	12,1	13,5	11,7	12,0	13,7	11,9	12,3
darunter Frauen	"	3,6	3,6	3,4	3,6	3,3	3,3	3,6	3,3	3,4
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	"	498,7	482,2	500,6	502,1	494,4	484,9	482,8	474,0	470,1
darunter Frauen	"	125,7	121,1	126,5	126,8	124,1	122,3	121,6	118,7	117,2
* Baugewerbe	"	103,3	97,9	100,2	105,8	98,6	93,1	101,1	94,7	90,6
darunter Frauen	"	12,7	12,3	12,8	12,8	12,6	12,4	12,5	12,2	12,0
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	531,5	529,5	531,0	542,2	536,3	529,9	539,4	536,8	531,9
darunter Frauen	"	234,4	234,5	235,0	240,3	237,4	235,3	238,3	236,9	234,5
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	457,4	458,5	455,8	465,2	459,0	455,6	465,3	463,5	463,8
darunter Frauen	"	205,9	207,0	206,8	210,1	207,8	207,0	209,9	209,6	210,1
* öffentliche und private Dienstleister	"	508,3	507,9	511,3	514,6	513,2	509,1	511,4	514,2	506,1
darunter Frauen	"	346,6	347,5	349,1	351,8	351,0	349,0	349,2	350,3	348,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderter Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle "ohne Angaben" in den "Insgesamt" Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2004: Dezember 2004; für 31.03.2004: September 2004; für 30.09.2004: März 2005; für 31.12.2004: Juni 2005; für 30.06.2005: Dezember 2005; für 31.03.2005: September 2005; für 30.09.2005: März 2005; für 31.12.2005: Juni 2006; für 31.03.2006: September 2006. — 8) Einschl. Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Schlachtungen¹⁾										
Rinder	Anzahl	5 315	4 890	3 441	3 717	4 513	3 706	3 072	3 778	4 675
Kälber	"	154	177	88	102	202	131	112	142	156
Schweine	"	62 433	62 281	54 543	61 559	55 827	54 835	56 306	53 491	55 682
darunter hausgeschlachtet	"	4 408	3 898	1 218	1 390	2 019	1 356	1 029	1 457	1 578
Schlachtmenge²⁾:										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 607	7 592	6 651	7 396	7 070	6 778	6 554	6 528	7 016
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 504	1 381	1 070	1 138	1 349	1 145	902	1 169	1 401
* Kälbern	"	12	13	10	4	13	16	14	17	19
* Schweinen	"	5 468	5 515	4 969	5 625	5 069	5 073	5 197	4 879	5 115
Geflügel:										
* Geflügelfleisch ³⁾	"	2 659	2 426	2 445	2 736	2 393	2 459	2 460	2 664	2 534
* Erzeugte Konsumeier ⁴⁾	1000 St.	26 286	28 263	29 046	26 500	25 591	27 027	30 704	31 586	30 352
Milcherzeugung:										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 661	86 262	88 529	86 588	81 636	87 749	87 060	84 910	79 884
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 440	83 054	85 248	83 307	78 460	84 174	83 366	81 216	76 309
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,6	18,2	18,2	17,8	17,3	18,8	18,1	17,6	17,1

Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe	Anzahl	3 169	3 091	3 092	3 088	3 084	3 018	3 019	3 018	3 017
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	427,3	413,4	412,2	413,8	414,7	402,7	404,0	405,4	407,0
* Geleistete Arbeitsstunden	"	54 212	52 706	52 125	50 439	54 101	50 565	50 479	51 077	52 011
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	1 417,0	1 399,9	1 315,7	1 329,4	1 325,8	1 435,5	1 314,9	1 317,0	1 373,2
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 215,5	7 498,3	7 436,0	6 986,6	8 222,1	7 963,4	7 592,1	7 547,2	8 557,9
* darunter Auslandsumsatz	"	3 033,1	3 241,0	3 249,2	2 889,3	3 480,1	3 580,2	3 391,4	3 224,9	3 847,6
Exportquote ⁶⁾	%	42,0	43,2	43,7	41,4	42,3	45,0	44,7	42,7	45,0
Volumenindex des Auftragseingangs⁷⁾	2000 = 100									
insgesamt	% ⁸⁾	2,7	0,9	- 0,7	7,5	7,5	- 3,6	1,3	1,5	- 3,0
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	4,5	- 2,8	- 3,8	2,9	0,9	- 0,4	2,7	4,7	- 0,9
Investitionsgüterproduzenten	"	1,2	0,4	- 3,3	9,5	10,0	- 4,6	3,9	2,4	- 4,1
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 4,1	- 0,1	6,1	6,7	10,0	- 12,7	- 4,5	19,9	3,0
Verbrauchsgüterproduzenten	"	4,5	15,9	15,1	18,1	22,1	- 6,5	- 4,6	- 10,6	- 4,5
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	"	6,0	4,3	4,8	10,3	5,8	- 4,3	- 4,5	- 8,5	- 2,0
Maschinenbau	"	- 0,9	0,0	- 6,6	17,0	11,9	5,1	14,2	- 0,9	- 2,5
Kraftwagen und -teile	"	- 1,9	- 8,6	- 16,7	2,4	- 0,6	- 6,4	- 9,7	- 0,7	- 7,0
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	0,4	- 0,7	- 3,5	7,2	6,7	4,8	11,1	4,0	7,7

Energie- u. Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe ⁹⁾	Anzahl	100	106	106	106	106	106	106	106	106
* Beschäftigte ⁹⁾	"	17 217	17 243	17 381	17 359	17 450	16 952	16 952	16 976	17 111
* Geleistete Arbeitsstunden ^{9/10)}	1000 h	2 197	2 211	2 224	2 151	2 271	2 128	2 128	2 171	2 190
* Bruttolohn- und -gehaltssumme ⁹⁾	Mill. EUR	62,0	63,4	66,7	57,2	58,4	69,5	69,5	58,9	58,3
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 584,6	2 173,5	2 497,9	2 105,6	1 779,4	2 515,1	2 642,6	2 334,3	1 730,5

Handwerk ¹¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Beschäftigte ¹²⁾	2003 = 100 ¹³⁾	98,3	96,4	.	.	97,4	95,5	.	.	97,1
* Umsatz ¹⁴⁾	2003 = 100 ¹⁵⁾	100,2	99,2	.	.	101,3	100,8	.	.	102,2

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Bauhauptgewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	48,8	45,5	45,4	45,7	45,3	45,5	45,4	46,0	46,1
darunter										
Facharbeiter ²⁾	"	25,1	22,9	23,0	23,0	22,8	23,3	22,8	22,8	22,6
Fachwerker und Werker	"	6,8	6,5	6,8	6,9	6,9	6,1	6,8	7,1	7,2
gewerblich Auszubildende	"	2,2	2,2	1,9	2,2	2,2	2,1	2,0	2,2	2,3
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 473	4 101	4 683	4 584	4 856	4 813	4 618	4 724	4 792
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 856	1 736	1 974	1 852	2 049	2 203	1 872	1 854	1 895
* gewerblicher Bau	"	1 247	1 090	1 214	1 230	1 230	1 189	1 255	1 307	1 310
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 350	1 254	1 467	1 479	1 554	1 391	1 470	1 530	1 551
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	76,4	68,6	71,9	76,5	73,3	72,1	71,2	78,2	76,3
* Bruttogehaltssumme	"	34,1	31,0	30,5	30,1	28,8	32,7	29,8	28,5	29,3
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	442,0	413,7	457,6	470,6	471,7	468,9	491,0	501,9	519,6
darunter										
* Wohnungsbau	"	142,1	139,9	148,8	154,1	169,9	170,8	174,1	160,3	174,9
* gewerblicher Bau	"	154,4	134,7	150,5	147,1	143,5	148,9	151,9	161,3	158,3
* öffentlicher und Straßenbau	"	143,9	137,3	155,1	167,3	156,4	146,8	163,1	177,8	180,0
* Index des Auftragsingangs ³⁾	2000 = 100	71,3	77,0	100,9	93,7	91,5	99,4	70,4	80,1	100,4
darunter										
* Wohnungsbau	"	80,0	82,9	90,5	104,2	100,8	145,2	91,2	87,1	97,6
* gewerblicher Bau	"	53,2	55,1	38,8	48,1	55,9	62,2	52,1	51,2	69,6
* öffentlicher und Straßenbau	"	94,6	106,8	194,6	156,3	140,1	137,7	89,9	119,7	146,1
Ausbaugewerbe⁴⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	1000	19,1	18,5	.	.	18,7	17,7	.	.	18,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 604	5 308	.	.	5 483	5 014	.	.	5 261
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	90,0	85,6	.	.	86,2	81,2	.	.	83,4
* Bruttogehaltssumme	"	48,0	48,7	.	.	45,4	47,2	.	.	48,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	462,2	473,8	.	.	478,9	435,4	.	.	477,7
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	800	695	569	721	544	731	731	662	580
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	735	640	489	668	502	673	677	599	520
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	863	751	759	753	626	719	767	686	593
* Wohnfläche in Wohngebäuden	"	157	140	139	144	118	135	141	127	112
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	197 724	171 778	178 701	170 569	140 673	170 108	179 413	161 783	139 511
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	159	160	205	175	152	178	197	205	167
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	993	894	974	680	1 047	1 287	916	1 031	1 037
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	"	155	141	158	120	163	196	152	173	163
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	117 488	113 628	124 909	100 501	153 050	179 044	130 874	122 835	134 651
* Wohnungen insgesamt ⁶⁾	Anzahl	1 627	1 409	1 436	1 359	1 274	1 291	1 501	1 457	1 152
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ⁶⁾	"	8 533	7 400	7 366	7 300	6 430	7 413	7 916	7 003	6 504
Großhandel ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Großhande⁸⁾										
* Index der Umsätze ⁹⁾ — real	2003 = 100	105,8	107,8	101,7	103,5	115,5	106,0	98,9	111,3	114,3
* Index der Umsätze ⁹⁾ — nominal	"	106,0	108,2	101,8	103,9	117,0	109,6	102,0	114,4	117,0
* Beschäftigte (Index)	"	94,5	93,4	93,3	93,5	94,1	93,2	93,8	94,4	95,0

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 8) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Einzelhandel²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2003 = 100	103,1	102,9	101,1	97,0	100,5	97,8	98,4	97,0	98,2
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	102,7	102,5	100,3	96,5	100,3	98,6	98,3	97,0	98,6
darunter (Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁴⁾)	"									
Apotheken ⁵⁾	"	99,3	97,4	97,9	91,3	92,3	96,9	95,7	91,1	90,9
Bekleidung	"	96,0	97,3	98,9	92,2	96,5	95,7	97,8	92,8	98,9
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	103,8	106,1	102,5	96,8	107,3	100,3	104,8	104,0	100,7
Metallwaren, Anstrichmitteln ⁷⁾	"	100,9	105,3	94,8	96,9	102,0	93,8	86,4	98,2	98,3
* Beschäftigte (Index)	"	102,2	102,3	107,9	106,9	105,5	112,4	111,3	108,1	106,2
Kfz-Handel u. Tankstellen⁸⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	105,3	102,8	102,3	102,4	102,5	99,3	98,7	99,5	98,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	102,7	100,1	99,5	88,9	104,5	120,1	108,0	103,8	113,8
* Beschäftigte (Index)	"	103,9	102,0	101,3	90,6	106,8	124,4	111,8	107,5	118,1
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	"	99,3	97,1	97,5	97,5	97,9	96,5	96,4	97,3	97,2
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	95,6	91,6	90,5	84,7	102,1	100,8	91,4	83,7	100,3
darunter	"									
Hotellerie	"	96,4	93,4	92,3	86,5	104,4	104,6	94,9	96,6	104,1
speisengeprägte Gastronomie	"	102,8	104,3	91,9	85,3	133,9	133,3	100,2	86,8	132,0
Kantinen und Caterer	"	91,5	82,9	89,0	81,8	84,3	84,9	86,1	80,0	84,5
* Beschäftigte (Index)	"	100,4	107,7	103,5	105,0	114,7	113,4	114,8	104,5	113,1
	"	107,2	103,3	106,4	106,0	105,3	104,1	103,6	103,6	103,9

Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt⁹⁾										
darunter	Mill. EUR	3 098,8	3 283,6	3 290,7	3 205,0	3 612,4	3 583,5	...	...	...
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	86,5	89,6	76,5	99,0	110,7	79,1	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 862,5	3 038,5	3 061,1	2 961,3	3 336,0	3 331,1	...	...	...
davon	"									
* Rohstoffe	"	19,6	15,8	17,5	10,8	16,4	18,3	...	...	...
* Halbwaren	"	168,6	190,7	193,1	175,6	290,9	231,2	...	...	...
* Fertigwaren	"	2 674,3	2 832,0	2 850,6	2 774,9	3 038,8	3 081,5	...	...	...
davon	"									
* Vorerzeugnisse	"	492,4	516,0	537,6	518,6	574,7	591,9	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 181,9	2 316,0	2 312,9	2 256,3	2 454,1	3 081,5	...	...	...
Unter den Fertigwaren waren	"									
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	716,5	774,2	765,2	820,2	914,9	850,0	...	...	...
Maschinen	"	455,3	487,0	541,8	510,6	499,1	502,4	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	337,5	366,0	371,9	272,7	403,4	367,8	...	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	262,7	275,4	259,0	323,9	268,3	322,9	...	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	202,6	215,3	213,1	213,2	237,6	238,0	...	...	...
davon nach	"									
* Europa	"	2 242,0	2 352,2	2 311,0	2 214,8	2 598,3	2 652,1	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	1 940,7	2 027,2	1 996,0	1 888,0	2 160,2	2 260,0	...	...	...
* Afrika	"	65,7	60,2	67,9	62,6	67,7	70,0	...	...	...
* Amerika	"	343,7	392,5	410,0	414,8	437,0	406,3	...	...	...
* Asien	"	422,6	455,5	475,9	491,8	481,2	434,6	...	...	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	24,9	23,2	26,0	20,9	28,2	20,6	...	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt⁹⁾										
darunter	"	4 490,9	4 744,6	4 561,2	4 709,2	4 825,0	5 385,2	...	...	...
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	178,7	174,7	165,0	199,1	180,3	152,1	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 963,6	4 202,1	4 050,5	4 148,7	4 255,8	5 385,2	...	...	...
davon	"									
* Rohstoffe	"	61,2	72,8	70,0	66,2	66,3	99,4	...	...	...
* Halbwaren	"	249,8	409,3	449,3	411,4	491,6	634,4	...	...	...
* Fertigwaren	"	3 652,7	3 720,1	3 531,2	3 671,1	3 697,9	4 087,6	...	...	...
davon	"									
* Vorerzeugnisse	"	418,2	424,1	461,8	384,5	445,1	486,5	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 234,5	3 296,0	3 069,4	3 286,6	3 252,9	3 601,0	...	...	...
davon aus	"									
* Europa	Mill. EUR	2 867,4	3 032,9	2 885,7	2 934,3	3 177,0	3 473,6	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 593,3	2 729,8	2 578,1	2 652,8	2 883,4	3 084,3	...	...	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Noch: Einfuhr (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* noch: davon aus										
* Afrika	"	79,1	78,2	84,9	83,8	76,8	97,6	...	...	...
* Amerika	"	558,6	546,7	522,5	629,1	494,1	641,9	...	...	...
* Asien	"	979,1	1 078,1	1 061,0	1 055,4	1 065,2	1 159,8	...	...	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	6,6	8,7	7,1	6,6	11,9	12,3	...	...	...

Tourismus³⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gästeankünfte	1000	815	837	907	819	1 049	1 036	951	847	1 098
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	211	216	260	250	262	293	287	247	284
auf Campingplätzen	"	26	27	83	76	29	64	87	65	31
* Gästeübernachtungen	"	1 993	2 015	2 246	2 235	2 448	2 456	2 317	2 227	2 529
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	407	413	478	503	476	586	530	488	525
auf Campingplätzen	"	79	82	257	255	85	165	255	230	90
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	572	566	621	647	650	628	623	631	672
Luftkurorte	"	115	116	151	148	139	142	144	139	150
Erholungsorte	"	28	80	116	125	98	109	122	119	108
sonstige Gemeinden	"	1 227	1 253	1 357	1 315	1 561	1 576	1 428	1 338	1 600
darunter Großstädte	"	566	586	577	566	717	749	655	595	739

Verkehr

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 056	970	1 004	1 021	971	995	865	980	959
davon										
* Güterversand	"	209	209	261	191	186	194	183	186	182
* Güterempfang	"	847	746	742	830	785	801	682	794	777
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾	Anzahl	28 120	29 082	28 831	25 643	28 569	30 066	25 637	23 074	27 151
darunter										
* Personenkraftwagen ⁵⁾	"	24 378	25 148	24 787	22 115	25 245	26 382	21 529	20 366	23 811
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 574	1 603	1 500	1 422	1 525	1 435	1 478	1 091	1 552
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 608	1 883	1 907	1 598	1 224	1 748	2 225	1 314	1 256
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	333	334	350	338	399	393	203	198	367
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾	"	2 804	2 813	3 218	2 887	3 087	2 979	3 043	2 741	3 121
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 027	2 070	2 462	2 142	2 380	2 311	2 349	1 931	2 417
* getötete Personen	"	34	30	32	33	40	32	40	27	35
* verletzte Personen	"	2 689	2 767	3 269	2 814	3 122	2 985	3 109	2 585	3 118
Linienverkehr der Verkehrsunternehmen ^{7,8)}										
Fahrgäste ⁹⁾	1000	101 373	100 887	.	.	294 942	348 744	.	.	343 031
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	64 572	64 792	.	.	190 930	242 085	.	.	242 840
Straßenbahnen	"	15 247	15 432	.	.	43 690	46 784	.	.	46 458
Omnibussen	"	24 232	23 074	.	.	67 103	66 545	.	.	59 894
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 029 849	2 032 026	.	.	6 145 666	6 671 578	.	.	6 905 181
davon mit										
Eisenbahnen	"	1 821 306	1 830 630	.	.	5 581 649	6 018 624	.	.	6 344 168
Straßenbahnen	"	55 795	57 610	.	.	162 848	174 309	.	.	173 935
Omnibussen	"	152 749	143 786	.	.	401 169	478 645	.	.	387 078
Linienfernverkehr mit Omnibussen ^{7,8)}										
Fahrgäste	1000	98	83	.	.	376	150	.	.	284
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	115 678	107 250	.	.	489 060	194 555	.	.	369 655

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 einschl. Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 7) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 8) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 9) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	192 610	196 172	.	.	600 461	583 883	.	.	...
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ davon	"	133 770	135 953	.	.	414 844	404 971	.	.	...
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	19 449	22 600	.	.	74 416	78 032	.	.	...
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	114 321	113 353	.	.	340 428	326 939	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	154 853	169 223	.	.	521 725	535 015	.	.	...
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	628	726	827	735	717	841	865	847	793
davon										
* Unternehmen	"	199	185	209	181	194	150	168	133	129
* Verbraucher	"	229	314	379	313	320	456	465	490	449
* ehemals selbstständig Tätige	"	138	170	169	173	152	179	181	180	171
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	62	58	70	68	51	56	51	44	44
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	240 074	303 090	1 060 057	178 081	481 705	168 715	121 652	132 046	174 097
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 636	6 544	6 401	6 366	6 931	6 488	5 871	6 133	6 301
* Gewerbeabmeldungen	"	4 955	5 159	4 966	4 642	4 766	4 674	4 709	5 028	4 797
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	105,4	107,1	107,3	107,5	107,8	108,8	109,3	109,1	108,7
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	103,8	104,3	104,4	103,7	103,4	107,3	106,8	106,5	106,7
alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	120,8	131,0	129,5	129,5	134,3	134,0	134,1	133,5	133,6
Bekleidung, Schuhe	"	94,7	90,3	87,1	86,6	89,2	88,5	86,5	87,0	90,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	106,9	110,0	110,1	110,7	111,0	112,6	113,0	113,1	113,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	99,8	98,4	98,4	98,4	98,0	98,3	98,4	98,0	98,0
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	108,3	112,3	113,5	114,0	115,1	116,9	118,6	117,3	114,4
Nachrichtenübermittlung	"	95,6	94,3	94,6	94,5	94,0	91,6	91,4	91,0	91,3
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,2	98,9	99,9	100,8	99,0	98,0	100,6	100,3	98,8
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	"	106,1	106,4	108,3	108,1	107,1	107,9	107,7	108,1	108,5
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	"	101,4 ⁹⁾	102,5 ⁹⁾	.	102,6	.	.	.	104,7	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Steueraufkommen insgesamt ¹⁰⁾	Mill. EUR	2 744,4	2 910,1	2 587,7	2 447,1	3 310,0	4 087,4	2 969,7	2 922,5	3 831,3
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 590,0	2 740,1	2 387,6	2 307,8	3 195,0	3 964,4	2 755,2	2 758,0	3 710,5
davon										
Lohnsteuer ¹¹⁾	"	1 388,3	1 354,2	1 331,5	1 239,0	1 148,5	1 311,6	1 356,4	1 231,7	1 159,0
veranlagte Einkommensteuer	"	26,7	64,9	- 94,3	- 93,5	449,9	480,3	184,7	- 33,6	536,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	150,2	156,5	180,6	114,7	63,4	484,5	245,9	69,8	194,1
Zinsabschlag ¹¹⁾	"	215,9	227,3	156,8	174,9	122,1	128,8	201,1	206,7	146,6
Körperschaftsteuer ¹¹⁾	"	45,1	61,6	- 21,9	- 89,2	551,3	721,9	- 174,5	291,4	691,1
Umsatzsteuer	"	756,5	870,4	827,7	958,0	854,5	834,3	935,9	987,0	978,6
Einfuhrumsatzsteuer	"	7,2	5,3	7,0	5,0	5,2	3,0	5,4	5,8	4,0

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern darunter Mineralölsteuer Versicherungssteuer Zölle ²⁾ Landessteuern darunter Vermögensteuer Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer Kraftfahrzeugsteuer Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR									
		126,5	140,2	122,4	126,7	114,9	122,9	138,2	153,8	120,8
		0,8	0,2	0,2	0,5	0,4	0,5	1,6	2,7	0,8
		25,9	34,6	20,8	19,7	17,8	22,2	26,6	24,6	22,0
		33,6	34,2	37,7	35,1	34,3	38,8	41,7	56,8	42,8
		50,2	56,6	53,8	51,2	50,4	56,2	50,2	51,8	45,9
		28,0	29,7	77,7	12,6	0,0	0,0	76,2	10,6	0,0
Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005				2006		
		Durchschnitt ³⁾		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ⁴⁾	Mill. EUR									
		1 471,5	1 544,3	992,9	1 627,2	1 556,0	2 001,1	1 308,8	1 728,0	1 826,0
		4,9	4,4	4,3	4,1	5,4	3,5	4,6	3,7	5,6
		162,6	165,2	151,7	169,6	195,1	144,3	145,6	170,5	213,3
		707,5	786,7	747,8	809,2	815,7	774,1	1 035,2	916,5	997,7
		512,6	503,6	72,4	558,5	457,3	926,0	108,6	549,9	520,9
		15,4	14,5	13,3	16,4	16,5	11,9	12,3	15,6	18,0
Verdienste ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005				2006		
		Durchschnitt ⁶⁾		Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli
Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe * Bruttonomatsverdienst insgesamt * männliche Arbeiter darunter Facharbeiter * weibliche Arbeiter darunter Hilfsarbeiterinnen * Bruttostundenverdienst insgesamt * männliche Arbeiter darunter Facharbeiter * weibliche Arbeiter darunter Hilfsarbeiterinnen Angestelltenverdienste (Bruttonomatsverdienste) * im Produzierenden Gewerbe * männlich * weiblich * kaufmännische Angestellte * technische Angestellte * in Handel ⁷⁾ , Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁸⁾ * männlich * weiblich * kaufmännische Angestellte * Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel ⁷⁾ ; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁸⁾	EUR									
		2 570	2 609	2 560	2 586	2 614	2 640	2 579	2 639	2 662
		2 647	2 687	2 637	2 664	2 692	2 718	2 650	2 714	2 740
		2 804	2 845	2 802	2 823	2 845	2 878	2 807	2 875	2 902
		2 015	2 045	2 013	2 026	2 045	2 070	2 055	2 081	2 087
		1 861	1 881	1 856	1 867	1 875	1 906	1 900	1 940	1 945
		15,79	15,98	15,86	15,93	15,93	16,09	15,91	16,04	16,07
		16,24	16,43	16,33	16,38	16,37	16,54	16,35	16,47	16,51
		17,44	17,59	17,54	17,55	17,51	17,72	17,50	17,64	17,71
		12,51	12,68	12,52	12,63	12,68	12,77	12,71	12,81	12,82
		11,39	11,50	11,39	11,47	11,49	11,56	11,61	11,73	11,77
		3 833	3 897	3 857	3 880	3 903	3 919	3 906	3 921	3 943
		4 079	4 141	4 102	4 129	4 146	4 163	4 145	4 162	4 188
		3 133	3 189	3 150	3 161	3 202	3 211	3 209	3 221	3 235
		3 615	3 662	3 630	3 653	3 674	3 672	3 667	3 682	3 700
		4 021	4 092	4 046	4 071	4 096	4 122	4 105	4 120	4 149
		3 535	3 605	3 588	3 597	3 605	3 616	3 673	3 701	3 708
		3 914	3 976	3 962	3 968	3 978	3 986	4 047	4 076	4 088
		2 950	3 016	3 000	3 013	3 011	3 028	3 067	3 098	3 099
		3 528	3 598	3 585	3 590	3 597	3 610	3 670	3 699	3 704
		3 654	3 722	3 696	3 710	3 725	3 739	3 767	3 790	3 803

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den am 1. April 2001 neu gegründeten Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main, den bisherigen Umlandverband Frankfurt, den Verdichtungsraum-Rhein-Main und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

STATISTIK HESSEN



Printversion:

Format: DIN A 4, kartoniert

Online:

Excel-Format

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessische Kreiszahlen

HESSEN



Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

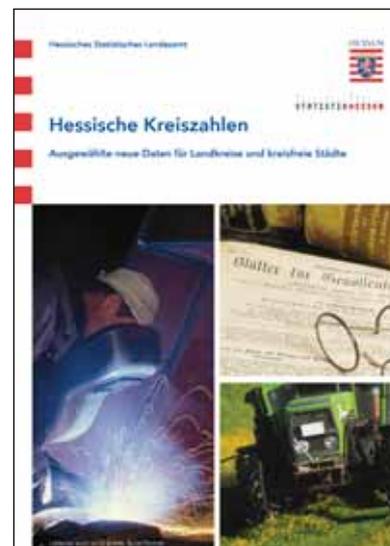
- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

STATISTIK HESSEN



Printversion:

DIN A 4, kartoniert

Online:

Excel-Format

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

W_143

Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitations- einrichtungen



STATISTIK HESSEN

Die vorliegende Publikation enthält Informationen zu allen Einrichtungen, die zur stationären Versorgung beigetragen haben (sofern ihre Zustimmung für eine Veröffentlichung vorlag); z. B. Anschriften (einschl. Telefon- und Faxnummern), Träger der Einrichtung, Fachabteilungen, jahresdurchschnittlich aufgestellte Betten. Der Nachweis erfolgt getrennt nach Krankenhäusern (gut 2200 Einrichtungen) und nach Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (knapp 1400 Einrichtungen). Die Einrichtungen sind nach Ländern, Regierungsbezirken und Landkreisen sortiert. Das Verzeichnis liegt sowohl als Printversion als auch als CD-ROM-Version vor und erscheint zweijährlich.



Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Printversion:

DIN A 4, kartoniert

CD-ROM-Version:

Alle Dateien liegen im Excel 97-Format und im PDF-Format vor.

(Systemvoraussetzungen: Windows95 oder höher), einfache Bedienbarkeit.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de • Internet: www.statistik-hessen.de

Hessen

Eine starke Geschichte. Von Frank Lothar Kroll, 224 Seiten, gebunden, 29,90 Euro, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart, 2006.

Das Bundesland Hessen in seiner heutigen Gestalt kann in diesen Tagen auf eine 60-jährige Geschichte zurückblicken: Am 19. September 1945 wurde durch die amerikanische Militärregierung das Land Groß-Hessen gegründet und 15 Monate später, am 1. Dezember 1946, wurde in einer Volksabstimmung die Landesverfassung angenommen und gleichzeitig der erste hessische Landtag gewählt. Solche Jubiläen werden gerne zum Anlass genommen, auf die Geschichte zurückzublicken. Allerdings hat Hessen eine weit längere Historie zu bieten, als die derzeit gefeierten 60 Jahre. Vielmehr blickt das Land auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück, in denen manches, was das heutige Hessen und seine Bürger ausmacht, seine Wurzeln hat. Das vorliegende Buch bietet einen Ausflug in die Geschichte Hessens, wobei aber nicht einfach ein chronologischer Abriss hessischer Geschichte gegeben wird. Der Autor beleuchtet anhand der 12 Themen „Staat und Verwaltung“, „Politik und Demokratie“, „Bildung und Wissenschaft“, „Kultur, Sprache und Literatur“, „Religion und Konfession“, „Migration – Zuwanderung – Integration“, „Wirtschaft und Industrie“, „Frauen in Hessen“, „Hessen und seine Nachbarn“, „Hessen und Europa“, „Hessen und Amerika“ sowie „Traditionen in Hessen“ die geschichtlichen Wurzeln, Entwicklungen und Einflüsse. Ausgehend von ausgewählten Ereignissen oder Personen der Vergangenheit kann sich der Leser in die hessische Geschichte einlesen. So steht beispielsweise für den Einstieg in den Bereich „Bildung und Wissenschaft“ die Studentenbewegung Ende der Sechzigerjahre als Ausgangspunkt, Aufhänger für die Beziehungen Hessens zu Amerika ist der Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy im Juni 1963 in Frankfurt am Main und der Ausflug in hessische Brauchtumpflege, Mundartdichtung oder Denkmalschutz beginnt mit dem Hestentag 2005 in Weilburg. Ein Anhang mit Literaturhinweisen zu den einzelnen Kapiteln gibt dem interessierten Leser die Möglichkeit, einzelne Aspekte der hessischen Geschichte noch weiter zu vertiefen und ein Personen- und Ortsregister runden den Band zu einem interessanten Nachschlagewerk ab. 7195

Grundlagen der Verwaltungswissenschaft

Ein Essay über ihre Paradigmen. Von Ignace Snellen, 135 Seiten, kart., 24,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Wissenschaftliche Paradigmen bestimmen entscheidend den theoretischen Fortgang und den Forschungsprozess einer Wissenschaft. Dieses Buch stellt die wichtigen Paradigmen der Verwaltungswissenschaft dar und zeigt auf, wie sie die professionelle Praxis der öffentlichen Verwaltung bestimmt haben. Damit bietet diese Studie eine unverzichtbare Grundlage für jede wissenschaftliche Beschäftigung mit Verwaltung jenseits aller aktuellen Modebegriffe. Aus dem Inhalt: Die Rolle von Paradigmen in der öffentlichen Verwaltung – Die öffentliche Verwaltung als gehorsam-unterwürfiges Instrument der Politik – Die öffentliche Verwaltung als Politik-Produktionssystem – „Angebot und Nachfrage“-Paradigma der öffentlichen Verwaltung – Das modernistische Paradigma: die öffentliche Verwaltung als Verwissenschaftlichung der Politik – Die öffentliche Verwaltung in einer multirationalen Perspektive: das postmoderne Paradigma. 7197

Praxis der Sozialen Demokratie

Von Thomas Meyer, 504 Seiten, kart., 39,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Dieser Band präsentiert aktuelle qualitative Länderstudien von führenden Experten des Gebiets im Licht der Theorie der Sozialen Demokratie von Thomas Meyer. Dargestellt werden Schweden, Japan, Niederlande, Deutschland, Großbritannien und die USA. Dabei geht es jeweils um den Gesamtzusammenhang aller für Soziale Demokratie entscheidenden Gesellschaftsbereiche, von der politischen Kultur und dem politischen System, über das Bildungssystem und den Sozialstaat bis zur Politischen Ökonomie. Analysiert wird deren Zusammenhang. Die USA und Japan sind einbezogen, um im ersten Fall den Kontrast zu einer Libertären Demokratie zu verdeutlichen und im zweiten Fall zu belegen, dass Soziale Demokratie ein universelles Projekt ist. Aus dem Inhalt: Länderstudien: Schweden: Zivilgesellschaft im universalistischen Sozialstaat – Großbritannien: Nachzügler oder Vorreiter? – Niederlande: Musterland der Sozialreform? – Deutschland: Der blockierte Musterknabe – USA: Residual Welfare Society and Libertarian Democracy – Japan: Verkanntes Modell sozialer Demokratie? – Vergleiche: Voraussetzungen, Differenzen und Kongruenzen Sozialer Demokratie – Soziale und Libertäre Demokratie: Ein empirischer Indikator. 7198

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Arbeitsförderungsgesetz (AFG)

vom 25. Juni 1969 mit Kommentar. Begründet von Dr. H. Schieckel, fortgeführt von Dr. H. Grüner und D. Dalichau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 62. Erg.-Lfg. vom 1. Oktober 2006, ca. 4000 Seiten, in 4 Plastikordnern); 90,00 Euro, Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 2006. 3900

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2006
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen
● = auf CD-ROM lieferbar)

Online = im Internet unter www.statistik-hessen.de

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Bevölkerungsvorgänge in Hessen im 1. Vierteljahr 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (A I 1 mit A I 4, A II 1 und A III 1 - vj 1/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2005; Teil 1: Grundschulen, Hauptschulen, Förderstufen, Förderschulen, Sonderpädagogische Förderung an allgemeinen Schulen; Stand: 23. September 2005; (B I 1 - j/05 - Teil 1); (K)	9,50 Euro
Online (Excel-Format)	6,40 Euro
Kumuliert und panaschiert - die Kommunalwahlen in Hessen 2006; Ergebnisse der Repräsentativstatistik; (B VII/S - 06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Gartenbauerhebung 2005; (C / Gartenbauerhebung 2005)	7,50 Euro
Online (Excel-Format)	4,80 Euro
Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Jahr 2006; (C I 3 - j/06)	3,40 Euro
Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Jahr 2006; (C I 3 - j/06)	3,40 Euro
Die Schädigungen des Schlachtviehs durch Krankheiten und Schädlinge in Hessen im Jahr 2005; (C III 4 - j/05)	3,90 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden

BUCHBESPRECHUNGEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2006

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

● = auf CD-ROM lieferbar

Online = im Internet unter www.statistik-hessen.de

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

Statistische Berichte

Agrarstrukturerhebung 2005; Betriebe und Boden- nutzung; (C IV 9 - 2j/05 - 2); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Agrarstrukturerhebung 2005; Betriebe und Viehbestände; (C IV 9 - 2j/05 - 3); (K)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2006; (E I 1 - m 7/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Indizes des Auftragsengangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2006; (E I 3 - m 8/06)	4,90 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2006 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 8/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Das Ausbaugewerbe in Hessen im 2. Vierteljahr 2006 (Bauinstallation und Sonstige Baugewerbe); (E III 1 - vj 2/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Energieversorgung in Hessen im April 2006; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 4/06)	3,90 Euro
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Hessen; Fortschreibungsergebnisse Stand: 31. Dezember 2005; (F I 1 - j/05); (ausgewG)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Juli 2006; (F II 1 - m 7/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Januar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 1/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Februar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 2/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im März 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 3/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im April 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 4/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Mai 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 5/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Juni 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 6/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Groß- handel und in der Handelsvermittlung in Hessen im März 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 3/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Groß- handel und in der Handelsvermittlung in Hessen im April 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 4/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Mai 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 5/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Juni 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 6/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Mai 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 5/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juni 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 6/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juli 2006; (G IV 1 - m 7/06); (G)	4,90 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juli 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 7/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im August 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 8/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2006; (H II 1 - m 7/06); (Häfen)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2005; Ausgaben und Einnahmen; (K V 6 - j/05); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucher- preise in Hessen im August 2006; (M I 2 - m 8/06)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbrau- cherpreise in Hessen im September 2006; (M I 2 - m 9/06)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im August 2006; (M I 4 - vj 3/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versi- cherungsgewerbe in Hessen im Juli 2006; Teil I: Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe; (N I 1 - vj 3/06 - Teil I)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versi- cherungsgewerbe in Hessen im Juli 2006; Teil II: Angestell- tenverdienste; (N II 1 - vj 3/06 - Teil II)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle in Hessen 2004; (Q II 11 - j/04)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro

Verzeichnisse

Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen) in Hessen 2006	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	6,00 Euro
Verzeichnis der beruflichen Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen) in Hessen 2006	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden